



Response-Inducing Sustainability Evaluation

RISE 3.0

Entwicklung und Erprobung eines Beratungskonzeptes zur
nachhaltigen Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe

Berechnungsvarianten:
Themen und Indikatoren

Inhalt

1 Bodennutzung (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)	6
1.1 Bodenmanagement (RISE 2.0 Standard)	6
1.2 Produktivität Pflanzenproduktion (RISE 2.0 Standard)	6
1.3 Humus (RISE 2.0 Standard)	6
1.4 Bodenreaktion (RISE 2.0 Standard)	6
1.5 Bodenverschmutzung (RISE 2.0 Standard)	7
1.6 Bodenerosion (RISE 2.0 Standard)	7
1.7 Bodenverdichtung (RISE 2.0 Standard)	7
1 Bodennutzung (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)	8
1.1 Bodenmanagement (RISE 2.0 Standard)	8
1.2 Produktivität Pflanzenproduktion (RISE NEU Standard)	8
1.3 Humus (RISE 3.0 Standard)	8
1.4 Bodenreaktion (RISE 3.0 Standard)	8
1.5 Bodenerosion (RISE 3.0 Standard)	9
1.6 Bodenverdichtung (RISE 2.0 Standard)	9
2 Tierhaltung (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)	10
2.1 Management der Tierproduktion (RISE 2.0 Standard)	10
2.2 Produktivität der Tierproduktion (RISE 2.0 Standard)	10
2.3 Möglichkeit zu artgerechtem Verhalten (RISE 2.0 Standard)	10
2.4 Lebensbedingungen (RISE 2.0 Standard)	11
2.5 Tiergesundheit (RISE 2.0 Standard)	11
2 Tierhaltung (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)	12
2.1 Management der Tierproduktion (RISE 2.0 Standard)	12
2.2 Produktivität der Tierproduktion (RISE 3.0 Standard)	12
2.3 Möglichkeit zu artgerechtem Verhalten (RISE 3.0 Standard)	12
2.4 Lebensbedingungen (RISE 3.0 Standard)	12
2.5 Tiergesundheit (RISE 3.0 Standard)	13
3 Nährstoffflüsse (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)	14
3.1 Stickstoffbilanz (RISE 2.0 Standard)	14
3.2 Phosphorbilanz (RISE 2.0 Standard)	14
3.3 N und P-Eigenversorgungsgrad (RISE 2.0 Standard)	14
3.4 Ammoniakemissionen (RISE 2.0 Standard)	14
3.5 Abfallwirtschaft (RISE 2.0 Standard)	15
3 Materialeinsatz und Umweltschutz (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)	16

3.1 Beschaffung (RISE 3.0 Standard)	16
3.2 Düngung (RISE 3.0 Standard).....	16
3.3 Pflanzenschutz (RISE 3.0 Standard)	16
3.4 Umweltschutz (RISE 3.0 Standard)	17
4 Wassernutzung (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)	18
4.1 Wassermanagement (RISE 2.0 Standard)	18
4.2 Wasserversorgung (RISE 2.0 Standard)	18
4.3 Wassernutzungsintensität (RISE 2.0 Standard)	18
4.4 Risiken für die Wasserqualität (RISE 2.0 Standard)	18
4 Wassernutzung (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)	20
4.1 Wassermanagement (RISE 3.0 Standard).....	20
4.2 Wasserversorgung (RISE 2.0 Standard)	20
4.3 Wassernutzungsintensität (RISE 3.0 Standard)	20
4.4 Bewässerung (RISE 3.0 Qualitativ).....	21
5 Energie und Klima (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)	22
5.1 Energiemanagement (RISE 2.0 Standard)	22
5.2 Energieintensität (RISE 2.0 Standard)	22
5.3 Anteil nachhaltiger Energieträger (RISE 2.0 Standard)	22
5.4 Treibhausgasbilanz (RISE 2.0 Standard)	22
5 Energie und Klima (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)	23
5.1 Energiemanagement (RISE 3.0 Standard)	23
5.2 Energieintensität (RISE 3.0 Standard)	23
5.4 Treibhausgasbilanz (RISE 3.0 Standard)	23
6 Biodiversität und Pflanzenschutz (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“).....	25
6.1 Pflanzenschutzmanagement (RISE 2.0 Standard)	25
6.2 Ökologische Vorrangflächen (RISE 2.0 Standard).....	25
6.3 Intensität der landwirtschaftlichen Produktion (RISE 2.0 Standard)	25
6.4 Landschaftsqualität (RISE 2.0 Standard).....	25
6.5 Vielfalt der landwirtschaftlichen Produktion (RISE 2.0 Standard).....	26
6 Biodiversität (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)	27
6.1 Biodiversitätsmanagement (RISE 3.0 Standard).....	27
6.2 Ökologische Infrastrukturen (RISE 2.0 Standard)	27
6.3 Intensität der landwirtschaftlichen Produktion (RISE 3.0 Standard)	27
6.4 Verteilung ökologischer Infrastrukturen (RISE 2.0 Standard)	28
6.5 Vielfalt der landwirtschaftlichen Produktion (RISE 3.0 Standard).....	28

6 Biodiversität (Themenvariante „BIOLAND“)	29
6.1 Biodiversitätsmanagement (RISE 3.0 Standard).....	29
6.2 Ökologische Infrastrukturen (RISE 2.0 Standard)	29
6.3 Intensität der landwirtschaftlichen Produktion (RISE 3.0 Standard)	29
6.4 Verteilung ökologischer Infrastrukturen (RISE 2.0 Standard)	30
6.5 Vielfalt der landwirtschaftlichen Produktion (BIOLAND)	30
7 Arbeitsbedingungen (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)	31
7.1 Personalmanagement (RISE 2.0 Standard).....	31
7.2 Arbeitszeiten (RISE 2.0 Standard).....	31
7.3 Arbeitssicherheit (RISE 2.0 Standard).....	31
7.4 Lohn- und Einkommensniveau (RISE 2.0 Standard)	31
7 Arbeitsbedingungen (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)	33
7.1 Personalmanagement (RISE 3.0 Standard).....	33
7.2 Arbeitszeiten (RISE 2.0 Standard).....	33
7.3 Arbeitssicherheit (RISE 2.0 Standard).....	33
7.4 Lohn- und Einkommensniveau (RISE 3.0 Standard)	33
7 Arbeitsbedingungen (Themenvariante „RISE 3.0 Qualitativ“)	35
7.1 Personalmanagement (RISE NEU Standard).....	35
7.2 Arbeitszeiten (RISE 3.0 Qualitativ).....	35
7.3 Arbeitssicherheit (RISE 2.0 Standard).....	35
7.4 Lohn- und Einkommensniveau (RISE 3.0 Qualitativ)	35
8 Lebensqualität (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)	37
8.1 Beruf und Ausbildung (RISE 2.0 Standard)	37
8.2 Finanzielle Situation (RISE 2.0 Standard).....	37
8.3 Soziale Beziehungen (RISE 2.0 Standard)	37
8.4 Persönliche Freiheit und Werte (RISE 2.0 Standard).....	37
8.5 Gesundheit (RISE 2.0 Standard)	37
8.6 Weitere Lebensbereiche (optional) (RISE 2.0 Standard)	38
8 Lebensqualität (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)	39
8.1 Beruf und Ausbildung (RISE 3.0 Standard)	39
8.2 Finanzielle Situation (RISE 3.0 Standard).....	39
8.3 Soziale Beziehungen (RISE 3.0 Standard)	39
8.4 Persönliche Freiheit und Werte (RISE 3.0 Standard).....	39
8.5 Gesundheit (RISE 3.0 Standard)	40
8.6 Weitere Lebensbereiche (optional) (RISE 3.0 Standard)	40

9 Wirtschaftlichkeit (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)	41
9.1 Liquidität (RISE 2.0 Standard)	41
9.2 Verschuldung (RISE 2.0 Standard)	41
9.3 Stabilität (RISE 2.0 Standard)	41
9.4 Existenzsicherung (RISE 2.0 Standard)	41
9.5 Rentabilität (RISE 2.0 Standard)	41
9.6 Ausschöpfung der kurzfristigen Kapitaldienstgrenze (RISE 2.0 Standard)	42
9 Wirtschaftlichkeit (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)	43
9.1 Liquidität (RISE 3.0 Standard)	43
9.2 Rentabilität (RISE 3.0 Standard)	43
9.3 Stabilität (RISE 3.0 Qualitativ)	44
9.4 Verschuldung (RISE 3.0 Standard)	44
9.5 Existenzsicherung (RISE 3.0 Standard)	44
9 Wirtschaftlichkeit (Themenvariante „RISE 3.0 Qualitativ“)	46
9.1 Liquidität (RISE 3.0 Qualitativ)	46
9.2 Rentabilität (RISE 3.0 Qualitativ)	46
9.3 Stabilität (RISE 3.0 Qualitativ)	46
9.4 Verschuldung (RISE 3.0 Qualitativ)	47
9.5 Existenzsicherung (RISE 3.0 Qualitativ)	47
10 Unternehmensführung (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)	48
10.1 Unternehmensstrategie und Betriebsplanung (RISE 2.0 Standard)	48
10.2 Ertragsstabilität (RISE 2.0 Standard)	48
10.3 Planungsinstrumente und Dokumentation (RISE 2.0 Standard)	48
10.4 Qualitätsmanagement (RISE 2.0 Standard)	48
10.5 Betriebliche Kooperation (RISE 2.0 Standard)	48
10 Unternehmensführung (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)	50
10.1 Ziele, Strategie und Umsetzung (RISE 3.0 Standard)	50
10.2 Informationsverfügbarkeit (RISE 3.0 Standard)	50
10.3 Risikomanagement (RISE 3.0 Standard)	50
10.4 Tragfähige Beziehungen (RISE 3.0 Standard)	50

1 Bodennutzung (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)

Fruchtbare Böden sind eine begrenzte, zerstörbare Lebens- und Produktionsgrundlage. Dieser Indikator zeigt in welchem Zustand die Böden des Betriebs sind und wie die Bewirtschaftung diesen Zustand beeinflusst.

Dem Betriebsleiter geben die Ergebnisse des Indikators Antwort auf die Fragen:

- Wie ist die Fruchtbarkeit meiner Böden einzustufen?
- Welche Wirkungen auf die Fruchtbarkeit meiner Böden ergeben sich aus meiner Bewirtschaftung?



1.1 Bodenmanagement (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Wissen und Technik werden bewusst für eine produktive, standortgemässe und erhaltende Bodennutzung eingesetzt.

Inhalt: Es wird bewertet, ob Bodenanalysen, Humusbilanzen und Nährstoffbilanzen berechnet und berücksichtigt werden, und ob in den letzten zehn Jahren Landwirtschaftsflächen verloren gingen.

Bewertung: 100 Punkte wenn entsprechende Analysen berechnet werden und keine Landwirtschaftsflächen verloren gingen.

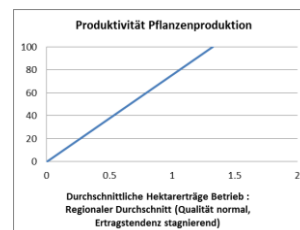
1.2 Produktivität Pflanzenproduktion (RISE 2.0 Standard)

Vergleich mit dem regionalem Standardertrag (= Durchschnittsertrag).

Ziel: Durch hohe Flächenerträge trägt der Betrieb zur Deckung der Nachfrage nach Agrarprodukten bei.

Inhalt: Die Flächenerträge der auf dem Betrieb angebauten Kulturen werden mit nationalen Durchschnittswerten verglichen, sowie die Produktqualität und die Entwicklung von Erträgen und Qualität in den letzten fünf Jahren bewertet.

Bewertung: 67 Punkte für durchschnittliche regionale Hektarerträge, +/- 20 Korrekturpunkte für die Produktqualität und Ertragsentwicklung.



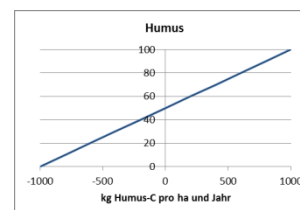
1.3 Humus (RISE 2.0 Standard)

Berechnung mit der VDLUFA-Methode.

Ziel: Die landwirtschaftlich genutzten Böden des Betriebs sind und werden gut mit organischer Substanz versorgt.

Inhalt: Der Humusgehalt der Landwirtschaftsböden wird geschätzt und eine einfache Humusbilanz auf Basis von Fruchtfolge und Bewirtschaftung berechnet.

Bewertung: Landnutzung * Humusgehalt (z.B. Dauergrünland und Wald = hoch, Ackerland = abhängig von tatsächlichen Humusgehalt 1 Punkt = 20 kg Humus-C pro ha und Jahr, im Bereich von -1'000 kg bis +1'000 kg Humus-C)



1.4 Bodenreaktion (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Böden reagieren im für das Pflanzenwachstum optimalen Bereich und werden durch die Nutzung weder versalzen noch versauert.

Inhalt: Der Boden-pH wird aus Sicht der Kulturanforderungen bewertet und geprüft, ob ein Versalzungs- oder Versauerungsrisiko vorliegt.

Bewertung: 100 Punkte wenn alle Böden einen pH zwischen 5.5 und pH 7.0 haben. Punktwert wird vermindert wenn saure Düngemittel in humidem Klima ausgebracht werden und/oder für Bewässerung ohne ordnungsgemässe Entwässerung der Nutzfläche.

1.5 Bodenverschmutzung (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Bodengesundheit wird nicht durch Schadstoffeinträge beeinträchtigt.

Inhalt: Das Risiko eines Eintrags von Schwermetallen, Antibiotika und anderen Schadstoffen wird bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = kein Risiko für Bodenverschmutzung

1.6 Bodenerosion (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Es geht dem Betrieb kein Boden durch Wind- und Wassererosion verloren.

Inhalt: Unter Berücksichtigung der klimatischen und topographischen Verhältnisse, der Bodenart und der Bewirtschaftung wird das Risiko von Wasser- und von Winderosion für jede Fruchtfolge berechnet, nach betroffener Fläche gewichtet und um die beobachtete Erosion korrigiert.

Bewertung: 100 Punkte = keine Bodenerosion beobachtet und auch bei der gefährdetsten Rotation besteht kein Erosionsrisiko.

1.7 Bodenverdichtung (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Pflanzenwachstum und Bodenleben werden nicht durch Schadverdichtungen beeinträchtigt.

Inhalt: Das Risiko einer Schadverdichtung wird auf Basis von Risiko- (Radlast, Bodenfeuchte, Bodenart, Bearbeitung) und Schutzfaktoren (Druckminderung, Steigerung der Bodenstabilität) geschätzt.

Bewertung: 100 Punkte = keine Schadverdichtung beobachtet, Böden sind weder anfällig für Verdichtung noch werden sie gepflügt, maximale Radlast 2.5 t oder weniger.

1 Bodennutzung (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)

Fruchtbare Böden sind eine begrenzte, zerstörbare Lebens- und Produktionsgrundlage. Dieser Indikator zeigt in welchem Zustand die Böden des Betriebs sind und wie die Bewirtschaftung diesen Zustand beeinflusst.

Dem Betriebsleiter geben die Ergebnisse des Indikators Antwort auf die Fragen:

- Wie ist die Fruchtbarkeit meiner Böden einzustufen?
- Welche Wirkungen auf die Fruchtbarkeit meiner Böden ergeben sich aus meiner Bewirtschaftung?



1.1 Bodenmanagement (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Wissen und Technik werden bewusst für eine produktive, standortgemässe und erhaltende Bodennutzung eingesetzt.

Inhalt: Es wird bewertet, ob Bodenanalysen, Humusbilanzen und Nährstoffbilanzen berechnet und berücksichtigt werden, und ob in den letzten zehn Jahren Landwirtschaftsflächen verloren gingen.

Bewertung: 100 Punkte wenn entsprechende Analysen berechnet werden und keine Landwirtschaftsflächen verloren gingen.

1.2 Produktivität Pflanzenproduktion (RISE NEU Standard)

Bewertung Produktivität anhand von tiefem, durchschnittlichem und hohem regionalem Ertrag / Qualität bewertet anhand lokal bzw. individuell definierbarer Kriterien

Ziel: Durch angemessene Flächenerträge trägt der Betrieb in Menge und Qualität zur Deckung der Nachfrage nach Agrarprodukten bei.

Inhalt: Die Flächenerträge der auf dem Betrieb angebauten Kulturen werden mit regionalen Referenzwerten für sehr hohe, mittlere und sehr tiefe Erträge verglichen. Zusätzlich wird die Produktqualität nach regions- oder betriebsspezifischen Kriterien bewertet.

Bewertung: Die drei Referzerträge entsprechen 100 RISE-Punkten (= sehr hoher Ertrag), 67 RISE-Punkten (durchschnittlicher Ertrag), 34 RISE-Punkten (tiefer Ertrag), 0 RISE-Punkten bei Ertragsausfall, +/- 20 Korrekturpunkte für die Produktqualität.

1.3 Humus (RISE 3.0 Standard)

Direkteingabe Resultat einer Humusbilanz oder des Boden-C-Gehaltes (Messung) möglich / Humusbilanzierung für temperierte Klimazonen anhand der STAND-Methode, für alle anderen Klimata nach VDLUFA / Bewertung der Humusbilanz respektive des Boden-C-Gehaltes in Abhängigkeit von Höhe, Bodenart, Nutzung und Temperatur.

Ziel: Die landwirtschaftlich genutzten Böden des Betriebs sind und werden gut mit organischer Substanz versorgt.

Inhalt: Der Humusgehalt der Landwirtschaftsböden wird geschätzt und eine einfache Humusbilanz auf Basis von Fruchtfolge und Bewirtschaftung berechnet.

Bewertung: Die Bewertung erfolgt anhand einer Tabelle. Ziel ist ein der jeweiligen Landnutzungsform angepasster Humusgehalt; in der Bilanz sollte eine leichte Humusmehrung erreicht werden (es sei denn, der Gehalt ist bereits hoch).

1.4 Bodenreaktion (RISE 3.0 Standard)

Variante Versalzung nur bei aridem Klima, Versauerung nur bei humidem Klima. Berechnung und Bewertung des Versalzungsrisikos nur bei Bewässerung anhand der Qualität der Drainage..

Ziel: Die Böden reagieren im für das Pflanzenwachstum optimalen Bereich und werden durch die Nutzung weder

versalzen noch versauert.

Inhalt: Der Boden-pH wird aus Sicht der Kulturanforderungen bewertet und geprüft, ob ein Versalzungs- oder Versauerungsrisiko vorliegt.

Bewertung: Humides Klima: 100 Punkte, wenn alle Böden einen pH zwischen 5.5 und pH 7.0 haben. Punktwert wird vermindert, wenn saure Düngemittel ausgebracht werden und nicht hinreichend gekalkt wird. Arides Klima: Abzug bei unzureichender Drainage bewässerter Flächen = Versalzungsrisiko.

1.5 Bodenerosion (RISE 3.0 Standard)

Gründlichere Befragung nach beobachteten Erosionsereignissen. Fokus auf die Risikoflächen für Wind- und Wassererosion, die aufgrund der Exposition (Hangneigung und Windschutz) bestimmt werden. Bodenbedeckung während riskantester Jahreszeit wird direkt erfragt und nicht mehr mit Kulturkoeffizienten berechnet. Der Indikatorwert ist der Minimalwert der Teilwerte für Wassererosion und Winderosion. Wassererosion: Schätzung des jährlichen Bodenabtrags mit der Methode nach RUSLE und Bewertung anhand des von PC-ABAG angegebenen tolerierbaren Bodenabtrags (Regionaler Grenzwert). Winderosion: Risikoeinschätzung anhand der DIN 19706-Methode.

Ziel: Der Bodenabtrag durch Wind- und Wassererosion überschreitet auch auf den am stärksten gefährdeten Flächen nicht die tolerierbare Menge.

Inhalt: Es wird nach Häufigkeit und Intensität der in den vergangenen 5 Jahren auf dem Betrieb aufgetretenen Erosionsereignissen gefragt. Zudem wird unter Berücksichtigung der klimatischen und topographischen Verhältnisse, der Bodenart, Bodenbedeckung und Bewirtschaftung das Risiko von Wasser- und von Winderosion jeweils für die am stärksten gefährdete Fläche berechnet.

Bewertung: 100 Punkte = keine Bodenerosion beobachtet und auch bei der gefährdetsten Fläche übersteigt das Erosionsrisiko nicht den tolerierbaren Bodenabtrag.

1.6 Bodenverdichtung (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Pflanzenwachstum und Bodenleben werden nicht durch Schadverdichtungen beeinträchtigt.

Inhalt: Das Risiko einer Schadverdichtung wird auf Basis von Risiko- (Radlast, Bodenfeuchte, Bodenart, Bearbeitung) und Schutzfaktoren (Druckminderung, Steigerung der Bodenstabilität) geschätzt.

Bewertung: 100 Punkte = keine Schadverdichtung beobachtet, Böden sind weder anfällig für Verdichtung noch werden sie gepflügt, maximale Radlast von 2.5 t oder weniger.

2 Tierhaltung (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)

Tierhaltung ist integraler Teil vieler landwirtschaftlicher Produktionssysteme. Nutztiere sind umwelt- und tiergerecht zu halten. Letzteres umfasst die „fünf Freiheiten“: Von Hunger und Durst, von Beschwerden, von Schmerz und Krankheit, von Verhaltenseinschränkungen und von Angst und Leid (FAWC, 1979). Dabei sind ein hohes Leistungsniveau und eine hohe Ressourceneffizienz anzustreben.

Dieser Indikator gibt Hinweise darauf:

- Ob ein hohes Leistungsniveau erreicht ist,
- ob das Haltungssystem artgerechte Verhaltensweisen erlaubt,
- ob die physiologischen Bedürfnisse der Tiere erfüllt sind,
- ob der Gesundheitszustand der Tiere gut ist.



2.1 Management der Tierproduktion (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Der Tierbestand wird weitblickend und standortgerecht geführt, so dass Tiergesundheit, Tierwohl und Nachhaltigkeit optimiert werden.

Inhalt: Es wird geprüft, ob Informationen über den Tierbestand gesammelt und in Haltung und Zucht gezielt für eine Verbesserung des Tierwohls eingesetzt werden.

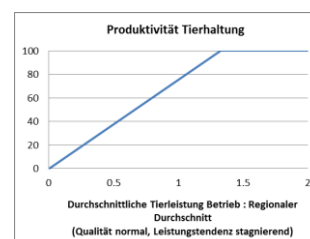
Bewertung: 100 Punkte = systematische Überwachung und Dokumentation der Tierhaltung (Gesundheits- und Leistungsstand), ausgewogene Kriterien für die Auswahl und Zucht.

2.2 Produktivität der Tierproduktion (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die auf dem Betrieb gehaltenen Tiere erreichen ein Leistungsniveau über dem nationalen Durchschnitt.

Inhalt: Die Jahresleistungen der auf dem Betrieb gehaltenen Tierkategorien werden mit nationalen Durchschnittswerten verglichen, sowie die Produktqualität und die Entwicklung von Erträgen und Qualität in den letzten fünf Jahren bewertet

Bewertung: 67 Punkte für regionale Standardleistung, +/- 20 Korrekturpunkte für die Produktqualität resp. Leistungsentwicklung.



2.3 Möglichkeit zu artgerechtem Verhalten (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Das Haltungssystem lässt den Tieren die Freiheit, ihr natürliches Sozialverhalten, Fortbewegungsverhalten, Ruhe- und Schlafverhalten, Nahrungsaufnahmeverhalten, Ausscheidungsverhalten, Fortpflanzungsverhalten, Komfortverhalten und Erkundungsverhalten auszuleben.

Inhalt: Für jede Tierkategorie wird geprüft, ob die Tiere genügend Auslauf und Kontakt zu Artgenossen haben und ihre Umgebung so gestaltet ist, dass ein natürliches Verhalten möglich ist.

Bewertung: Alle Kriterien erfüllt = 100 Punkte, 1 Kriterium nicht erfüllt = 50 Punkte, 2 Kriterien nicht erfüllt = 0 Punkte. 50 Punkte Abzug bei überhöhter Tierdichte.

Rinder(artige)

Optimal (A) = Ganzjähriger Auslauf von mindestens 8 Std/Tag und 90 Tagen/Jahr, Bewegungsfreiheit, kein Kuhtrainer, gleitsichere, weiche (und saubere) Stallböden, direkter Kontakt zu Artgenossen (mindestens Sichtkontakt).

Schweine

Optimal (A) = Räumlich strukturierte Buchten, Bewegungsfreiheit, weiche, trockene (und saubere) Liegeflächen, Einstreu und Beschäftigungsmöglichkeiten, stabile Gruppen. Muttersauen: Nestbaumaterial (z.B. Langstroh).

Geflügel (Legehennen, Junghennen, Broiler, Mastputen, Pekingenten)

Optimal (A) = Zugang zu einer Weide, Bewegungsfreiheit, bearbeitbare Einstreu, erhöhte Sitzstangen.

Pferde(artige)

Optimal (A) = Ganzjähriger Weidegang, Bewegungsfreiheit, gleitsichere, weiche (und saubere) Stallböden, strukturierte Umgebung in Stall und/oder Auslauf, direkter Kontakt zu Artgenossen (mindestens Sichtkontakt).

Schafe und Ziegen

Optimal (A) = Ganzjähriger Auslauf von mindestens 8 Std/Tag und 90 Tagen/Jahr, Bewegungsfreiheit, gleitsichere, trockene, trittsichere Stallböden, eingestreuter Liegebereich im Stall, Kontakt zu Artgenossen (mindestens Sichtkontakt).

2.4 Lebensbedingungen (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die physiologischen Bedürfnisse der Tiere sind erfüllt, sie leben in einer artgerechten Umwelt.

Inhalt: Es wird geprüft, ob die Temperatur-, Licht-, Luft- und Lärmverhältnisse, insbesondere im Stall, den Ansprüchen der jeweiligen Tierart entsprechen.

Bewertung: 100 Punkte = Alle Tiere sind in einer artgerechten Umgebung gehalten

2.5 Tiergesundheit (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Tiere leben frei von Krankheiten und Schmerzen.

Inhalt: Der jährliche Anteil an Abgängen, Häufigkeit und Zweck des Einsatzes von Tierarzneimitteln sowie der Anteil von Tieren mit zootechnischen Eingriffen werden bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = keine kurativ, prophylaktisch, Leistungssteigerungsmitteln behandelte Einheiten, 0% Abgänge, keine versehrte Tiere.

2 Tierhaltung (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)

Tierhaltung ist integraler Teil vieler landwirtschaftlicher Produktionssysteme. Nutztiere sind umwelt- und tiergerecht zu halten. Letzteres umfasst die „fünf Freiheiten“: Von Hunger und Durst, von Beschwerden, von Schmerz und Krankheit, von Verhaltenseinschränkungen und von Angst und Leid (FAWC, 1979). Dabei sind ein hohes Leistungsniveau und eine hohe Ressourceneffizienz anzustreben.

Dieser Indikator gibt Hinweise darauf:

- Ob ein hohes Leistungsniveau erreicht ist,
- ob das Haltungssystem artgerechte Verhaltensweisen erlaubt,
- ob die physiologischen Bedürfnisse der Tiere erfüllt sind,
- ob der Gesundheitszustand der Tiere gut ist.



2.1 Management der Tierproduktion (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Der Tierbestand wird weitblickend und standortgerecht geführt, so dass Tiergesundheit, Tierwohl und Nachhaltigkeit optimiert werden.

Inhalt: Es wird geprüft, ob Informationen über den Tierbestand gesammelt und in Haltung und Zucht gezielt für eine Verbesserung des Tierwohls eingesetzt werden.

Bewertung: 100 Punkte = systematische Überwachung und Dokumentation der Tierhaltung (Gesundheits- und Leistungsstand), ausgewogene Kriterien für die Auswahl und Zucht.

2.2 Produktivität der Tierproduktion (RISE 3.0 Standard)

Bewertung Produktivität anhand von tiefer, durchschnittlicher und hoher Leistung / Qualität wird anhand von lokal bzw. individuell definierbaren Kriterien bewertet (analog zu Produktivität der Pflanzenproduktion).

Ziel: Die auf dem Betrieb gehaltenen Tiere erreichen ein angemessenes Leistungsniveau.

Inhalt: Die Jahresleistungen der auf dem Betrieb gehaltenen Tierkategorien werden mit regional definierten hohen, mittleren und tiefen Werten verglichen. Die Produktqualität wird anhand regional oder für den Betrieb frei definierbarer Kriterien ermittelt.

Bewertung: Die drei Referenzleistungen entsprechen 100 RISE-Punkten (= sehr hohe Leistung), 67 RISE-Punkten (durchschnittliche Leistung), 34 RISE-Punkten (tiefe Leistung), 0 RISE-Punkten bei Ertragsausfall, +/- 20 Korrekturpunkte für die Produktqualität.

2.3 Möglichkeit zu artgerechtem Verhalten (RISE 3.0 Standard)

Befragung und Bewertung erfolgen detailgenauer als in RISE 2.0 (wo nur nach 0, 1, 2 nicht erfüllten Kriterien gefragt wurde. Fragen und Antwortoptionen orientieren sich am Handbuch Tierwohl der deutschen Bioverbände.

Ziel: Das Haltungssystem lässt den Tieren die Freiheit, ihr natürliches Sozialverhalten, Fortbewegungsverhalten, Ruhe- und Schlafverhalten, Nahrungsaufnahmeverhalten, Ausscheidungsverhalten, Fortpflanzungsverhalten, Komfortverhalten und Erkundungsverhalten auszuleben.

Inhalt: Für jede Tierkategorie wird geprüft, ob die Tiere genügend Auslauf und Kontakt zu Artgenossen haben und ihre Umgebung so gestaltet ist, dass ein natürliches Verhalten möglich ist.

Bewertung: 100 Punkte = Die Haltungsbedingungen erlauben (nach heutigem Wissensstand) für jeden in RISE betrachteten Verhaltenskreis ein artgerechtes Verhalten.

2.4 Lebensbedingungen (RISE 3.0 Standard)

Erweiterung um Fragen zu Fütterung und Zustand der Stalleinrichtung.

Ziel: Die physiologischen Bedürfnisse der Tiere sind erfüllt, sie leben in einer art- und tiergerechten Umwelt.

Inhalt: Es wird geprüft, ob die Temperatur-, Licht-, Luft- und Lärmverhältnisse, sowie die Fütterung den Ansprüchen der jeweiligen Tierart entsprechen.

Bewertung: 100 Punkte = Alle Tiere leben in einer art-und tiergerechten Umgebung.

2.5 Tiergesundheit (RISE 3.0 Standard)

Kleinere Anpassungen der Fragen gegenüber der Version 2.0. Schwellenwerte der Bewertungsfunktionen für Abgänge sind spezifisch für die Tierkategorien.

Ziel: Die Tiere leben frei von Krankheiten und Schmerzen, und die Zahl ungewollter Abgänge ist möglichst klein.

Inhalt: Bewertet werden die Zahl ungewollter Abgänge, tiermedizinische Behandlungen, zootechnische Eingriffe und der äusserliche Zustand der Tiere.

Bewertung: 100 Punkte = keine tiermedizinischen Behandlungen nötig, keine Abgänge durch Krankheit, Verletzung oder Unfall, keine versehrten Tiere.

3 Nährstoffflüsse (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)

Eine nachhaltige Landwirtschaft nutzt die natürlichen Stoffkreisläufe. Sie erhält ausgeglichene Nährstoffhaushalte auf hohem Produktionsniveau, bei minimalen Verlusten schädlicher Stoffe und Abfälle in die Umwelt. Der Indikator zeigt:

- Ob die betrieblichen N- und P-Flüsse im Gleichgewicht sind,
- ob durch die Produktionsweise auf dem Betrieb Emissionen von Ammoniak, Nitrat oder Phosphat in Luft und Gewässer gelangen,
- ob die produzierten Abfälle umweltgerecht verwertet bzw. entsorgt werden.



3.1 Stickstoffbilanz (RISE 2.0 Standard)

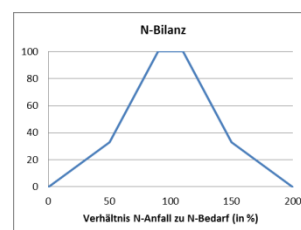
Ziel: Die Stickstoffversorgung der angebauten Kulturen erlaubt hohe Erträge. Nährstoffmangel und umweltschädliche Überschüsse werden vermieden.

Inhalt: Anhand einer Bedarfs-Anfall-Bilanz wird geprüft, ob die Stickstoffbilanz auf Betriebsebene im Gleichgewicht ist.

Bedarf= Entzug durch Ernte in Pflanzenbau, Export organische Dünger

Anfall = N aus Tierhaltung (mit Verlusten aus Stall und Lagerung, Ausbringung), Import organische und mineralische Dünger, Leguminosen, Eintrag aus Atmosphäre

Bewertung: 100 Punkte = ausgeglichener Bilanz $\pm 10\%$, dann linearer Abfall nach beiden Seiten, 33 Punkte (Handlungsbedarf) bei $\pm 50\%$.



3.2 Phosphorbilanz (RISE 2.0 Standard)

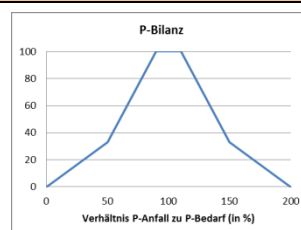
Ziel: Die Phosphorversorgung der angebauten Kulturen erlaubt hohe Erträge. Nährstoffmangel und umweltschädliche Überschüsse werden vermieden.

Inhalt: Anhand einer Bedarfs-Anfall-Bilanz wird geprüft, ob die Phosphorbilanz auf Betriebsebene im Gleichgewicht ist

Bedarf= Entzug durch Ernte in Pflanzenbau, Export organische Dünger

Anfall = P aus Tierhaltung, Import organische und mineralische Dünger

Bewertung: 100 Punkte = ausgeglichener Bilanz $\pm 10\%$, dann linearer Abfall nach beiden Seiten, 33 Punkte (Handlungsbedarf) bei $\pm 50\%$.

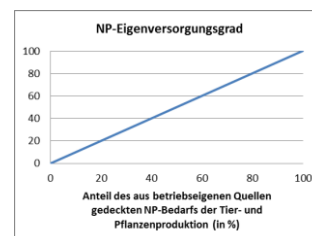


3.3 N und P-Eigenversorgungsgrad (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Nährstoffe N und P werden in möglichst engen Kreisläufen geführt.

Inhalt: Es wird bewertet, wie viel % des N- und des P-Bedarfs der Kulturpflanzen und der Nutztiere aus betriebseigenen Nährstoffquellen gedeckt werden. Der Bedarf der Tiere wird basierend auf Tierkategorie und Leistung berechnet. Für Pflanzen und Tiere wird davon ausgegangen, dass die Standard)gehalte der Biomasse und Produkte an N und P erreicht werden. Vom Nährstoffbedarf werden alle importierten Nährstoffmengen abgezogen, um den Eigenversorgungsgrad zu berechnen.

Bewertung: 100 Punkte = 100% Eigenversorgung. 0 Punkte = 0% Eigenversorgung



3.4 Ammoniakemissionen (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Ammoniakverluste in die Umwelt werden auf niedrigem Niveau gehalten.

Inhalt: Die Ammoniakemissionen aus der Tierhaltung, der Lagerung und Ausbringung von Hofdüngern und Mineraldüngern werden berechnet und bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = 0 kg NH₃. 0 Punkte = mögliche schlechteste Referenzsituation.

Kriterium	beste Situation	schlechteste Situation
Tierdichte	keine Tiere	≥ 3 GVE/ha LN
Weidegang	ganzjährig min 22 Stunden/Tag	kein Weidegang
Hofdüngerlager	Decke aus Beton, Holz oder Folie, 1 Mal im Monat umgerührt	keine Abdeckung, mindestens 3 Mal im Monat umgerührt
Hofdüngerausbringung (Technik und Einarbeitung)	tiefe Gülleinjektion oder –drill	Breitverteiler (Prallteller, Werfer), ohne Einarbeitung
N-Mineraldüngernutzung	kein Einsatz von N-Mineraldünger	≥ 300 kg Mineraldünger-N/ha LN

3.5 Abfallwirtschaft (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Wertstoffe werden vollständig wiederverwertet. Problemstoffe werden so entsorgt, dass keine Gefahren für Mensch und Umwelt entstehen.

Inhalt: Für die wichtigsten 12 Abfallkategorien wird die Qualität ihrer Nutzung bzw. Entsorgung bewertet und nach ihrer Umweltschädlichkeit gewichtet.

Bewertung: 100 Punkte = alle nicht problematische Abfallkategorie werden recycelt. Auf dem Betrieb gibt es keine Probleme wegen Abfällen. Minus Punkte nach Abfallwirtschaft.

3 Materialeinsatz und Umweltschutz (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)

Dieses RISE-Thema wurde gegenüber der Version 2.0 stark verändert. Ein direkter Vergleich der Ergebnisse der beiden Versionen ist nicht sinnvoll. Die Thematik wurde von den Aspekten Nährstoffe und Abfälle auf alle umweltrelevanten Aspekte der Beschaffung, Verwendung und Entsorgung von Materialien erweitert. Damit entspricht das Thema etwa dem SAFA-Subthema „Material use“ (FAO, 2013). Der Pflanzenschutz-Indikator wurde auf Anraten von Experten und Beratern aus dem RISE-Thema „Biodiversität“ hierher verschoben.

Eine nachhaltige Landwirtschaft nutzt die natürlichen Stoffkreisläufe. Sie erhält ausgeglichene Nährstoffhaushalte auf hohem Produktionsniveau, bei minimalen Verlusten schädlicher Stoffe und Abfälle in die Umwelt. Der Indikator zeigt:

- ob bei der Beschaffung von Materialien (Düngemittel, Futtermittel etc.) auf enge Kreisläufe und nachhaltige Herkunft geachtet wird;
- ob bei der Lagerung, Verwendung und Entsorgung von Materialien Umweltbelastungen vermieden werden.



3.1 Beschaffung (RISE 3.0 Standard)

Ziel: Durch verantwortungsvolle Beschaffung von Verbrauchsmaterialien, Maschinen, Infrastruktur, Futter und Dünger nimmt der Betrieb Einfluss auf die Nachhaltigkeit bei deren Herstellung. Verschwendung wird durch gezielte Materialwahl und einen effizienten Einsatz der Ressourcen verhindert.

Inhalt: Es wird bewertet, (i) ob betriebseigene oder wenigstens aus dem näherem Umkreis (100 km) bezogene Nährstoffquellen (v.a. Futter- und Düngemittel) vorrangig eingesetzt werden, (ii) ob bei der Material- und Gerätebeschaffung auf Kriterien von Nachhaltigkeit und insbesondere Kreislaufwirtschaft geachtet wird, (iii) ob unproduktive Verluste verhindert werden.

Bewertung: 100 Punkte = Alle Materialien werden aus der Nähe und aus nachhaltigen Quellen beschafft. Unproduktive Verluste werden minimiert.

3.2 Düngung (RISE 3.0 Standard)

Ziel: Durch eine ausgeglichene Nährstoffversorgung der Kulturen können gute Erträge erzielt und Umweltschäden sowie Nährstoffmängel in den Böden vermieden werden. Die auf dem Betrieb vorhandenen Nährstoffe werden genutzt, optimal eingesetzt und wo notwendig durch Zukauf ergänzt.

Inhalt: Zum einen werden Stickstoff- und Phosphorbilanz auf Betriebsebene berechnet (Bedarfs-Anfall-Bilanz, weitgehend wie in RISE 2.0 berechnet, wobei die Referenzpunkte der Bewertungsfunktion neu in den Regionaldaten angepasst werden können. Überschüsse werden in Überschussgebieten wie D und CH strenger bewertet als Mangel; Toleranz gegenüber Überschüssen wird nur bei schlechter P-Versorgung erhöht, nicht bei der N-Versorgung). Zum anderen wird bewertet, ob Düngemittel nach den Regeln der guten fachlichen Praxis haushälterisch eingesetzt werden.

Bewertung: 100 Punkte = Düngemittel werden nur nach Bedarf und entsprechend Analyseergebnissen verwendet. Die betriebliche N- und P-Bilanz sind ausgeglichen, d.h. der Anfall weicht um nicht mehr als 10% vom Bedarf ab.

3.3 Pflanzenschutz (RISE 3.0 Standard)

Ziel: Der Pflanzenschutz auf dem Betrieb orientiert sich an den Prinzipien des integrierten Pflanzenschutzes. Der Einsatz umweltschädlicher und gefährlicher Substanzen ist so gering wie notwendig und deren Umweltwirkungen werden durch gezielte Auswahl und Anwendung so gering wie möglich gehalten.

Inhalt: Es wird bewertet, (i) inwiefern der Umgang mit Pflanzenschutzproblemen den Grundsätzen des Integrierten Pflanzenschutzes folgt, (ii) wie toxisch und persistent die eingesetzten Pflanzenschutzmittel sind und (iii) ob ungewollte Wirkungen des Einsatzes gentechnisch veränderter Organismen (GVO) minimiert werden.

Bewertung: 100 Punkte = Pflanzenschutz entspricht integrierten Prinzipien, keine Verwendung von

Pflanzenschutzmitteln oder GVO.

3.4 Umweltschutz (RISE 3.0 Standard)

Ziel: Durch Lagerung, Einsatz und Entsorgung von Stoffen entstehen keine Belastungen oder Gefahren für die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt (Luft, Boden, Wasser und natürliche Ökosysteme).

Inhalt: Gegenstand des Indikators sind die Lagerung, der Einsatz und die Entsorgung giftiger Stoffe (Pflanzenschutzmittel, Tierarzneimittel, Farben und Lacke etc.) wie auch anderer Stoffe, welche in gewisser Konzentration zu einer Belastung für Mensch, Tier und Umwelt werden können (Abwässer, Abfälle, Überlauf Futter- oder Düngemittellager, etc.) Zum einen wird nach tatsächlich aufgetretener Verschmutzung von Böden und Gewässern gefragt (Ereignisse in den vergangenen 5 Jahren), zum anderen das Risiko bewertet, dass es zu solcher Verschmutzung kommt.

Bewertung: 100 Punkte = keine Verschmutzungsereignisse und kein Risiko solcher Ereignisse.

4 Wassernutzung (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)

Sauberes Wasser ist eine unverzichtbare Grundlage des menschlichen Lebens wie auch der Tier- und Pflanzenproduktion. Durch seine Produktionsweise beeinflusst der Landwirt Menge und Qualität des für andere Nutzer zur Verfügung stehenden Wassers.

Dieser Indikator zeigt:

- Wie gut (in Menge und Qualität) der Betrieb mit Wasser versorgt ist,
- Wie intensiv und effizient das Wasser zur Produktion genutzt wird,
- Welche Gefahren von der Wassernutzung und -entsorgung auf dem Betrieb für Gewässer und ihre Nutzer ausgehen.



4.1 Wassermanagement (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Wissen und Technik werden bewusst für eine effiziente, standortgemässe und schonende Wassernutzung eingesetzt.

Inhalt: Es wird bewertet, ob Informationen über Wassermengen und -qualität erhoben und genutzt werden, und ob aktive Massnahmen zur Verbesserung von Wasserspeicherung, Wasserzyklisierung und Wassernutzungseffizienz auf dem Betrieb ergriffen wurden.

Bewertung: Überwachung von Information über Wasserverfügbarkeit und -qualität, Abwässer werden auf hygienisch einwandfreie Art wiederverwendet und Wasserspeicherungsmassnahmen (bis 50 Punkte). Wassersparmassnahmen entsprechend ihrer Wirksamkeit (5 bis 25 Punkte pro Massnahme) (bis 50 Punkte).

4.2 Wasserversorgung (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Der Betrieb hat eine auch langfristig in Menge und Qualität sichere Wasserversorgung.

Inhalt: Situation, Entwicklung und Konfliktpotential der mengenmässigen und qualitativen Wasserversorgung des Betriebs werden erhoben und bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = keine Probleme auf dem Betrieb (Brunnen mussten nicht tiefer gebohrt werden, keine Konflikte um Wasserressourcen, keine Abnahme der Wasserqualität, kein Abnahme der Wasserversorgung, keine sinkender Grundwasserspiegel) kombiniert mit einem „niedrigen“ regionalen Wasserstressniveau gemäss dem WBCSD Global Water Tool.

4.3 Wassernutzungsintensität (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Intensität der landwirtschaftlichen Produktion ist dem Standort angepasst.

Inhalt: Der Wasserbedarf der angebauten Kulturen und gehaltenen Tiere wird anhand von Standard)werten berechnet und der klimatisch gegebenen Wasserversorgung gegenübergestellt.

Bewertung: Durchschnittliche Punkte für Wassernutzungsintensität (0 Punkte = 10'000 m³/ha, 100 Punkte = 2'000 m³/ha) und Punkte für Wasserverfügbarkeit (gemäss regionalem Feuchtigkeitsindex 0 Punkte = Index -100, 100 Punkte = Index 100).

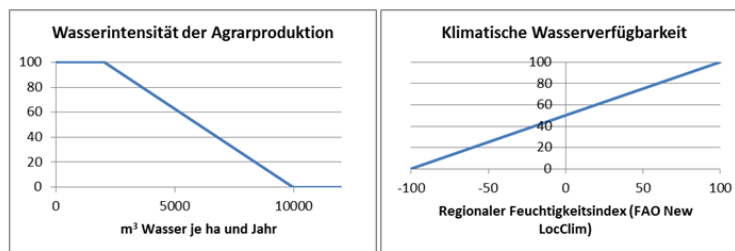


Abbildung 25. Bewertungsfunktionen des Parameters wa_3. Berechnungsbeispiel: Wasserintensität der Produktion = 7'000 m³/ha (37.5 Punkte), Feuchtigkeitsindex = 42 (46 Punkte) $\Rightarrow wa_3 = (37.5 + 46)/2 = 41.75$.

4.4 Risiken für die Wasserqualität (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Von der Produktionsweise auf dem Betrieb gehen keine Gefahren für die Gewässerqualität und die Gesundheit von Mensch, Tier und Ökosystemen aus.

Inhalt: Es wird geprüft, ob der Umgang mit Hofdüngern, Silage, Böden und Abwässern sowie die Tierhaltung zur Eutrophierung oder anderweitigen Verschmutzung von Gewässern beitragen kann.

Bewertung: 100 Punkte = keine Parzelle mit sehr hohem Stickstoffauswaschungsrisiko, Nutztiere betreten nie offene Gewässer, moderates Wassererosionsrisiko, 100% der Abwässer auf dem Betrieb werden angemessen

entsorgt, keine Lagerung von auf dem Betrieb, sehr sichere Lagerung von Gülle und Mist, Schutz von Oberflächengewässern durch einen dicht bewachsenen Pufferstreifen.

4 Wassernutzung (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)

Gegenüber der Version 2.0 wurde der Indikator „Risiken für die Wasserqualität“ aus diesem Thema gestrichen, da die entsprechenden Fragen in das Thema „Materialeinsatz und Umweltschutz“ (ersetzt das Thema „Nährstoffflüsse“) integriert wurden. Kleinere Anpassungen wurden am Indikator „Wassermanagement“, grössere in der Berechnung am Indikator „Wassernutzungsintensität“ vorgenommen. Neu wird der Indikator „Bewässerung“ zugeschaltet, wenn bewässert wird.

Sauberes Wasser ist eine unverzichtbare Grundlage des menschlichen Lebens wie auch der Tier- und Pflanzenproduktion. Durch seine Produktionsweise beeinflusst der Landwirt Menge und Qualität des für andere Nutzer zur Verfügung stehenden Wassers.

Dieser Indikator zeigt:

- Wie gut (in Menge und Qualität) der Betrieb mit Wasser versorgt ist,
- wie intensiv und effizient das Wasser zur Produktion genutzt wird,
- wie nachhaltig die Bewässerungspraxis auf dem Betrieb ist.



4.1 Wassermanagement (RISE 3.0 Standard)

Hauptunterschied zu RISE 2.0 ist, dass zuerst das betriebsspezifische Potential für Wassersparmassnahmen definiert und dann ermittelt wird, wie gut dieses genutzt wird. Damit wird eine gerechtere, da individuellere, Bewertung der Wassersparmassnahmen möglich.

Ziel: Wissen und Technik werden bewusst für eine effiziente, standortgemässe und schonende Wassernutzung eingesetzt.

Inhalt: Dieser Indikator wird nur berechnet, wenn tatsächlich „blaues“ Wasser auf dem Betrieb verbraucht wird (und nicht nur „grünes“ Wasser, also Regenwasser, das von den Pflanzen selbst aufgenommen wird). Es wird erfragt, ob der Wasserverbrauch überwacht wird, ob die Möglichkeiten zur Speicherung von Regenwasser, wo sinnvoll, genutzt werden ob das Potential des Betriebs für Wassersparmassnahmen bekannt ist, und inwiefern dieses Potential genutzt wird.

Bewertung: 100 Punkte = Der Wasserverbrauch wird überwacht und das Potential zum Wassersparen ist bekannt und wird voll genutzt.

4.2 Wasserversorgung (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Der Betrieb hat eine auch langfristig in Menge und Qualität sichere Wasserversorgung.

Inhalt: Situation, Entwicklung und Konfliktpotential der mengenmässigen und qualitativen Wasserversorgung des Betriebs werden erhoben und bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = keine Probleme auf dem Betrieb (Brunnen mussten nicht tiefer gebohrt werden, keine Konflikte um Wasserressourcen, keine Abnahme der Wasserqualität, kein Abnahme der Wasserversorgung, keine sinkender Grundwasserspiegel) kombiniert mit einem „niedrigen“ regionalen Wasserstressniveau gemäss dem WBCSD Global Water Tool.

4.3 Wassernutzungsintensität (RISE 3.0 Standard)

Die Berechnung des Wasserverbrauchs orientiert sich in RISE 3.0 stärker am Modell CROPWAT der FAO. Der Wasserbedarf der Kulturen wird mithilfe der CROPWAT-Koeffizienten ($Et_0 \cdot K_c$ = potentielle Evapotranspiration * Koeffizient der Kultur) berechnet (nicht mehr aufgrund von Ertrag * spezifischem Wasserbedarf, wie in RISE 2.0). Die regionale Wasserverfügbarkeit wird auf Monatsbasis eingegeben und berücksichtigt. So ist eine verlässlichere Ermittlung eines strukturellen Wasserdefizits möglich.

Ziel: Der Wasserverbrauch der landwirtschaftlichen Produktion ist durch die Wahl der Kulturpflanzen und des Anbauzeitpunkts dem Standort angepasst. Der Betrieb ist nicht abhängig von zugeführtem Wasser und der Bewässerungsbedarf ist minimiert.

Inhalt: Der Wasserbedarf der angebauten Kulturen und gehaltenen Tiere wird anhand regionaler

Standardkoeffizienten berechnet und der klimatisch im Jahreslauf gegebenen Wasserversorgung gegenübergestellt. Durch Berücksichtigung von Anbaudauer und Anbauzeitpunkt der Kulturen wird der Bewässerungsbedarf geschätzt.

Bewertung: 100 Punkte = Der Betrieb braucht insgesamt weniger Wasser als auf der Betriebsfläche in einem Jahr durch Niederschlag eingetragen wird. Die Kulturen werden so ausgewählt und im Jahresverlauf angebaut, dass der Bewässerungsbedarf minimal ist. Dies bedeutet kein strukturelles Wasserdefizit..

4.4 Bewässerung (RISE 3.0 Qualitativ)

Dieser neue Indikator wird nur aktiviert, wenn auf dem Betrieb bewässert wird.

Ziel: Effiziente und gezielte Bewässerung führt zu einer Ertragssteigerung und/oder Marktvorteilen und verhindert Verschwendung und Konflikte.

Inhalt: Bewertet wird, ob (i) gezielt und effizient bewässert wird, (ii) die Bewässerung auch wirtschaftlich rentiert und (iii) Probleme in Zusammenhang mit der Bewässerung auftreten.

Bewertung: 100 Punkte = Es wird gezielt und effizient bewässert, die Bewässerung ist rentabel und problemlos.

5 Energie und Klima (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)

Eine nachhaltige Landwirtschaft ist energieeffizient und unabhängig von nicht-erneuerbaren, umweltschädlichen Energieträgern. Damit ist auch dem Schutz eines Klimas gedient, das wiederum die Gesundheit von Pflanze, Mensch und Tier beeinflusst.

Der Indikator zeigt:

- Wie energieintensiv die Produktion auf dem Betrieb ist,
- Wie stark sie von fossilen Energieträgern abhängt,
- Welche Energiesparmassnahmen umgesetzt wurden,
- Wie sich die Produktion auf die Klimaerwärmung auswirkt.



5.1 Energiemanagement (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Energieintensität der Produktion und der Anteil nicht-erneuerbarer Energieträger werden bewusst verringert.

Inhalt: Es wird geprüft, ob Informationen über den betrieblichen Energieverbrauch erhoben und gezielte Massnahmen zu seiner Senkung ergriffen wurden.

Bewertung: 20 Punkte = Überwachung der Energieverbrauch; zusätzliche Punkte für Energiesparmassnahmen entsprechend ihren Wirksamkeit (5 bis 25 Punkte pro Massnahme).

5.2 Energieintensität (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die energetische Abhängigkeit der Landwirtschaftlichen Produktion und die durch Energienutzung verursachten Schäden werden vermindert.

Inhalt: Die Intensität der Energienutzung des Betriebs pro ha der Nutzfläche wird aus Mengen und Energiedichten alle Energieträger berechnet und durch Vergleich mit dem nationalen Mittel bewertet.

Bewertung: 50 Punkte = Energieverbrauch auf dem Betrieb entspricht dem nationalen Durchschnitt.

5.3 Anteil nachhaltiger Energieträger (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Energieversorgung des Betriebs erfolgt durch erneuerbare, nachhaltige Energieträger.

Inhalt: Der Anteil (in %) erneuerbarer, nachhaltiger Energieträger an der gesamten durch den Betrieb genutzten Energiemenge wird berechnet und bewertet (1% = 1 Punkt).

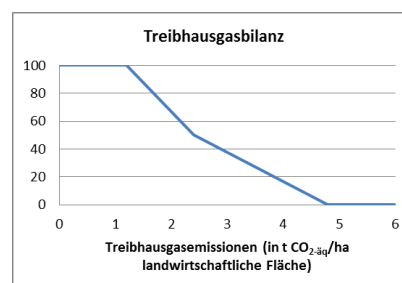
Bewertung: 100 Punkte für 100% eingesetzte erneuerbare Energieträger.

5.4 Treibhausgasbilanz (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Durch die Produktion auf dem Betrieb werden keine Schadstoffe mit klimaerwärmender Wirkung in Mengen in die Atmosphäre freigesetzt, die deren Aufnahmekapazität und Belastbarkeit überschreiten (mindestens 50% weniger Emissionen als den derzeitigen globalen Durchschnitt)

Inhalt: Auf Basis von Flächen- und Energienutzung, Produktionsweise, Tierhaltung und Landnutzungsänderungen wird eine Treibhausgasbilanz berechnet und durch Vergleich mit einem globalen Referenzwert bewertet.

Bewertung: 50 Punkte = 2.4 t/ha (weltweiter Durchschnitt), 100 Punkte = 1.2 t/ha (50% Abnahme für „2°C Ziel“).



5 Energie und Klima (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)

Die beiden Indikatoren „Energieintensität“ und „Anteil erneuerbarer Energieträger“ wurden zu einem einzigen Indikator zusammengefasst. Der Indikator „Energiemanagement“ wurde analog zum Indikator „Wassermanagement“ umgebaut. Die Berechnungen im Indikator „Treibhausgasbilanz“ wurden verfeinert, indem neu z.B. der Trockensubstanzverzehr der Wiederkäuer und das Emissionspotential aus der Gülle berücksichtigt werden.

Eine nachhaltige Landwirtschaft ist energieeffizient und unabhängig von nicht-erneuerbaren, umweltschädlichen Energieträgern. Damit ist auch dem Schutz eines Klimas gedient, das wiederum die Gesundheit von Pflanze, Mensch und Tier beeinflusst.

Der Indikator zeigt:

- In welchem Mass die Produktion auf dem Betrieb von nicht nachhaltigen Energiequellen abhängt,
- welche Energiesparmassnahmen umgesetzt wurden,
- wie viel Treibhausgase der Betrieb netto (minus Sequestrierung) freisetzt.



5.1 Energiemanagement (RISE 3.0 Standard)

Hauptunterschied zu RISE 2.0 ist, dass zuerst das betriebsspezifische Potential für Energiesparmassnahmen definiert und dann ermittelt wird, wie gut dieses genutzt wird. Damit wird eine gerechtere, da individuellere, Bewertung der Energiesparmassnahmen möglich.

Ziel: Wissen und Technik werden bewusst für eine nachhaltige Energienutzung eingesetzt.

Inhalt: Dieser Indikator wird nur berechnet, wenn tatsächlich Energie auf dem Betrieb verbraucht wird (und nicht nur menschliche und tierische Arbeitskraft). Es wird erfragt, ob der Energieverbrauch überwacht wird, ob die Möglichkeiten zur Produktion erneuerbarer Energie auf dem Hof genutzt werden, ob das Potential des Betriebs für Energiesparmassnahmen bekannt ist und inwiefern dieses Potential genutzt wird.

Bewertung: 100 Punkte = Der Energieverbrauch wird überwacht, die Möglichkeiten zur Produktion von erneuerbarer Energie werden ausgeschöpft, und das Potential zum Energiesparen ist bekannt und wird voll genutzt.

5.2 Energieintensität (RISE 3.0 Standard)

Die Intensität und Nachhaltigkeit der Energienutzung wurden in einen Indikator integriert. Dieser hat statt einer regionalspezifischen eine globale Bewertungsfunktion. Da nicht die Menge der genutzten Energie an sich, sondern deren Erneuerbarkeit und Umweltschädlichkeit für die Nachhaltigkeit wichtig sind, wird so die Relevanz des Indikators erhöht.

Ziel: Die energetische Abhängigkeit der landwirtschaftlichen Produktion und die durch Energienutzung verursachten Schäden werden vermindert.

Inhalt: Die Intensität der Nutzung von nicht-nachhaltigen Energieträgern auf dem Betrieb wird berechnet, indem Mengen, Energiedichten und Nachhaltigkeit (hinterlegte Information) aller genutzten Energieträger erfasst, der Gesamtenergieverbrauch berechnet und der Anteil nachhaltiger Energieträger abgezogen wird. Wie in RISE 2.0 wird nur der direkte Energieverbrauch berücksichtigt, nicht aber der Verbrauch grauer Energie.

Bewertung: 100 Punkte = Kein Einsatz nicht-nachhaltiger Energieträger auf dem Betrieb. 67 Punkte (grün) = 0.75 GJ/ha nicht-nachhaltige Energie, 33 Punkte (rot) = 7.5 GJ/ha, 0 Punkte = 75 GJ/ha.

5.4 Treibhausgasbilanz (RISE 3.0 Standard)

Die Berechnung der THG-Bilanz wurde wie folgt verfeinert: (i) Anpassung der Emissionskoeffizienten für Methan und Lachgas an den 5. IPCC-Bericht, (ii) Berechnung der Methanemissionen der Wiederkäuer anhand der verzehrten Trockensubstanz, (iii) Berücksichtigung von Temperatur, Aufstallung und evtl. Vergärung bei der Berechnung der Methanemissionen aus Hofdüngerlagerung, (iv) differenziertere Ermittlung des

Sequestrierungs- und Freisetzungspotentials aus Böden. Jetzt können z.B. Wirkungen einer veränderten Fütterung (Raufutteranteil!) auf die Methanemissionen der Tiere, sowie die Vergärung von Gülle in einer Biogasanlage abgebildet werden. Die Schwellenwerte der Bewertungsfunktion wurden geringfügig verändert.

Ziel: Durch die Produktion auf dem Betrieb werden keine Schadstoffe mit klimaerwärmender Wirkung in Mengen in die Atmosphäre freigesetzt, die deren Aufnahmekapazität und Belastbarkeit überschreiten (mindestens 50% weniger Emissionen als den derzeitigen globalen Durchschnitt)

Inhalt: Auf Basis von Flächen- und Energienutzung, Produktionsweise, Tierhaltung und Landnutzungsänderungen wird eine Treibhausgasbilanz berechnet und durch Vergleich mit einem globalen Referenzwert bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = 1.1 t CO₂-äq/ha (weltweite Durchschnittsemission von 1990), 50 Punkte = 2.5 t/ha (Mittelwert der EU-15 von 1990), 0 Punkte = 5 t/ha (doppelter Mittelwert der EU-15 von 1990).

6 Biodiversität und Pflanzenschutz (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)

Die Vielfalt der Lebewesen und die Gesundheit der Ökosysteme hängen eng zusammen. Durch Regulierung des Wasser-, Nährstoff- und Gashaushaltes, Bestäubung, Bodenbildung und andere Funktionen ermöglichen die Ökosysteme die landwirtschaftliche Produktion wie das menschliche Leben überhaupt.

Der Indikator bewertet:

- Wie Arten-, Sorten- und Rassenvielfalt auf den Produktionsflächen gefördert werden,
- wie gut die natürlichen Ökosysteme in der Agrarlandschaft erhalten und vernetzt sind,
- wie gut das Management im Bereich Pflanzenschutz ist
- ob zum Schutz der Kulturpflanzen und Nutztiere für Mensch und Natur giftige Substanzen eingesetzt werden.



6.1 Pflanzenschutzmanagement (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Mit pflanzenbaulichen Kenntnissen und Massnahmen zur Förderung der Resilienz der Agrarökosysteme gegenüber Schaderregern und Extremereignissen wird ein gutes Ertragsniveau mit geringem Pflanzenschutzmitteleinsatz erreicht.

Inhalt: Es wird geprüft und bewertet, ob das Pflanzenschutzmanagement auf dem Betrieb den Grundsätzen des Integrierten Pflanzenschutzes entspricht, und wie giftig und persistent die eingesetzten PSM sind

Bewertung: 100 Punkte für Präventionsmassnahmen gegen Schädlingen und Krankheiten (Sortenwahl, Fruchtfolge, Teilnahme an Förderprogrammen), Pflanzenschutzmittel werden auf Grund von Schadschwellen oder Prognosesystemen angewendet, Anwendung von PSM mit geringerer Toxizität und Persistenz (gemäss dem Bedarf)

6.2 Ökologische Vorrangflächen (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Auf dem Betrieb gibt es viele Flächen mit hohem Biodiversitätspotenzial, die einen Lebensraum für seltene und spezialisierte Pflanzen und Tiere bieten.

Inhalt: Bewertet wird der Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche mit hohem ökologischem Wert (flächige, lineare und punktförmige Strukturen). Wahlweise kann die berücksichtigte Fläche auf gesamte Betriebsfläche ausgedehnt werden.

Bewertung: 100 Punkte wenn 17% des Betriebes ein hohes Biodiversitätspotenzial hat. Zielgrösse gemäss dem UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Nagoya, Aichi), wonach 17% der Landfläche naturnah gestaltet sein sollen. Die Schwelle kann regional angepasst werden.

6.3 Intensität der landwirtschaftlichen Produktion (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Eine tiefe Intensität der Produktion bietet Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna.

Inhalt: Die Intensität von Düngung, PSM-Einsatz und Tierhaltung (Tierdichte) wird pro Flächeneinheit berechnet und es wird ermittelt, durch welche Massnahmen die Biodiversität auf der Landwirtschaftsfläche gefördert wird; beide Aspekte werden anschliessend bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = keine Düngung (0 kg von N pro ha), keine PSM-Einsatz, niedrige Tierdichte (1 GVE pro ha) und die Umsetzung aller möglichen Massnahmen zur Förderung der Biodiversität in allen Pflanzenbauflächen. Die Schwellen können regional angepasst werden.

6.4 Landschaftsqualität (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Landschaft ist gut vernetzt und erlaubt mobilen Tierarten, sich entlang ökologischer Trittsteine zu bewegen. Es findet keine „Erosion“ ökologischer Strukturelemente statt.

Inhalt: Es wird bewertet, wie eng die ökologisch wertvollen Strukturelemente in der Landschaft miteinander

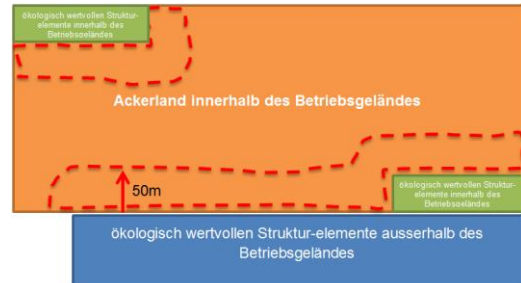
vernetzt sind, und wie sich der Anteil solcher Elemente in den letzten zehn Jahren entwickelt hat. (Sehen Sie die erläuternde Zeichnung).

Bewertung: 100 Punkte wenn 100% des Ackerlands ökologisch wertvollen Strukturelemente hat oder in der Nähe (<50m) von ökologischen wertvollen Strukturelemente ist und wenn solche Elemente sich gut entwickelt haben (+/- 20 Punkte). Optimum Wert für die ökologische Qualität der Landschaft regional angepasst werden.

Skizze:

Ökologische Vorrangflächen (6.2): Total Fläche mit ökologisch wertvollen Elementen (= grüne Flächen) auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche (erweiterbar um Fläche Wald, übrige Betriebsfläche)(=orange Fläche).

Landschaftsqualität (6.4): Anteil ökologisch wertvolle Flächen (=grüne Fläche) und solche, die innerhalb 50m darum liegen (=Fläche innerhalb roter Linie), verglichen mit der Landwirtschaftlichen Nutzfläche des Betriebes (orange und grüne Fläche). Die Fläche mit positiver ökologischer Wirkung kann auch von ökologischen Elementen ausserhalb des Betriebsgeländes (=blaue Fläche) angerechnet werden.



6.5 Vielfalt der landwirtschaftlichen Produktion (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Durch eine vielfältige landwirtschaftliche Produktion werden die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten.

Inhalt: Die Zahl der in nennenswertem Umfang vorhandenen Landnutzungstypen, der Kulturpflanzenarten und der Tierrassen auf dem Betrieb wird bewertet, wobei jeweils für die alten, gefährdeten Sorten und Rassen ein Bonus vergeben wird; zudem wird geprüft, ob Bienen gehalten werden.

Bewertung: 100 Punkte = 5 verschiedene Landnutzungstypen, 6 verschiedene Tierrassen und Pflanzensorten, 3 seltene und/oder alte Rassen und Sorten und Bienen werden auf dem Betrieb gehalten. Die Schwellenwerte der Anzahl Landnutzungstypen können regional angepasst werden.

6 Biodiversität (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)

Der Indikator „Pflanzenschutzmanagement“ wurde in das Thema „Materialeinsatz und Umweltschutz“ (ersetzt das Thema „Nährstoffflüsse“) verschoben.

Die Vielfalt der Lebewesen und die Gesundheit der Ökosysteme hängen eng zusammen. Durch Regulierung des Wasser-, Nährstoff- und Gashaushaltes, Bestäubung, Bodenbildung und andere Funktionen ermöglichen die Ökosysteme die Agrarproduktion wie das menschliche Leben überhaupt.

Der Indikator bewertet:

- Wie Arten-, Sorten- und Rassenvielfalt auf den Produktionsflächen gefördert werden,
- wie gut die natürlichen Ökosysteme in der Agrarlandschaft erhalten und vernetzt sind,
- wie gut das Management im Bereich Pflanzenschutz ist
- ob zum Schutz der Kulturpflanzen und Nutztiere für Mensch und Natur giftige Substanzen eingesetzt werden.



6.1 Biodiversitätsmanagement (RISE 3.0 Standard)

Neuer Indikator.

Ziel: Auf dem Betrieb gibt es ein Biodiversitätsmanagement das ein strategisches und systematisches Vorgehen im Planen, Entscheiden, Durchsetzen und Kontrollieren der Aktivitäten zum Artenschutz und zur Bewahrung von Ökosystemen beinhaltet.

Inhalt: Vorhandensein einer umfassenden Biodiversitätsberatung, oder Kenntnis über Zustand, Planung und Umsetzung Massnahmen im Arten- und Lebensraumschutz, sowie Erfolgskontrolle der umgesetzten Massnahmen. Umsetzung verschiedener Bewirtschaftungsmassnahmen auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche zur Förderung der Biodiversität (oder wahlweise zusätzlich unproduktive Flächen, Wald).

Bewertung: 100 Punkte wenn umfassende Biodiversitätsberatung vorhanden, oder Kenntnis über Zustand, Planung und Umsetzung Massnahmen im Arten- und Lebensraumschutz, sowie Erfolgskontrolle der umgesetzten Massnahmen vorhanden. Weiter werden verschiedener Bewirtschaftungsmassnahmen auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche zur Förderung der Biodiversität (oder wahlweise zusätzlich unproduktive Flächen, Wald) umgesetzt.

6.2 Ökologische Infrastrukturen (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Auf dem Betrieb gibt es viele Flächen mit hohem Biodiversitätspotenzial, die einen Lebensraum für seltene und spezialisierte Pflanzen und Tiere bieten.

Inhalt: Bewertet wird der Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche mit hohem ökologischem Wert (flächige, lineare und punktförmige Strukturen). Wahlweise kann die berücksichtigte Fläche auf gesamte Betriebsfläche ausgedehnt werden.

Bewertung: 100 Punkte wenn 17% des Betriebes ein hohes Biodiversitätspotenzial hat. Zielgrösse gemäss dem UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Nagoya, Aichi), wonach 17% der Landfläche naturnah gestaltet sein sollen. Die Schwelle kann regional angepasst werden.

6.3 Intensität der landwirtschaftlichen Produktion (RISE 3.0 Standard)

Die Intensität wird in Bezug auf die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche resp. in Bezug auf die produktiven Flächen (Landwirtschaftsfläche minus Fläche der ökologischen Infrastrukturen) angegeben. Die Toxizität und Persistenz der Pflanzenschutzmittel wird berücksichtigt. Biodiversitätsmassnahmen werden hier nicht betrachtet.

Ziel: Eine tiefe Intensität der Produktion bietet Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna.

Inhalt: Die Intensität von Düngung, PSM-Einsatz und Tierhaltung (Tierdichte) wird pro Flächeneinheit berechnet und es wird ermittelt, durch welche Massnahmen die Biodiversität auf der Landwirtschaftsfläche gefördert wird; beide Aspekte werden anschliessend bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = keine Stickstoffdüngung (0 kg von N pro ha), keine PSM-Einsatz, niedrige Tierdichte (1 GVE pro ha). Die Schwellen können regional angepasst werden. Die verwendeten Spritzmittel weisen eine geringe Toxizität gegenüber Nichtzielorganismen (auch Nützlinge, Wasserlebewesen) und Persistenz (Halbwertszeit < 1 Monat) auf.

6.4 Verteilung ökologischer Infrastrukturen (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Landschaft ist gut vernetzt und erlaubt mobilen Tierarten, sich entlang ökologischer Trittsteine zu bewegen. Es findet keine „Erosion“ ökologischer Strukturelemente statt.

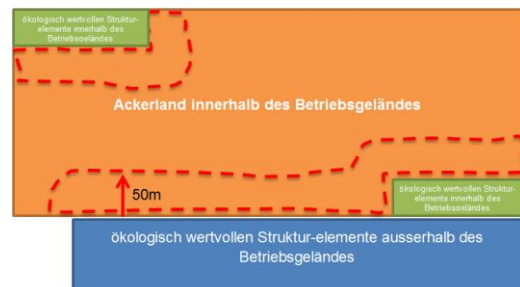
Inhalt: Es wird bewertet, wie eng die ökologisch wertvollen Strukturelemente in der Landschaft miteinander vernetzt sind, und wie sich der Anteil solcher Elemente in den letzten zehn Jahren entwickelt hat. (Sehen Sie die erläuternde Zeichnung).

Bewertung: 100 Punkte wenn 100% des Ackerlands ökologisch wertvollen Strukturelemente hat oder in der Nähe (< 50m) von ökologischen wertvollen Strukturelemente ist und wenn solche Elemente sich gut entwickelt haben (+/- 20 Punkte). Optimum Wert für die ökologische Qualität der Landschaft regional angepasst werden.

Skizze:

Ökologische Vorrangflächen (6.2): Total Fläche mit ökologisch wertvollen Elementen (= grüne Flächen) auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche (erweiterbar um Fläche Wald, übrige Betriebsfläche) (= orange Fläche).

Landschaftsqualität (6.4): Anteil ökologisch wertvolle Flächen (= grüne Fläche) und solche, die innerhalb 50m darum liegen (= Fläche innerhalb roter Linie), verglichen mit der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Betriebes (orange und grüne Fläche). Die Fläche mit positiver ökologischer Wirkung kann auch von ökologischen Elementen ausserhalb des Betriebsgeländes (= blaue Fläche) angerechnet werden.



6.5 Vielfalt der landwirtschaftlichen Produktion (RISE 3.0 Standard)

Eine Direkteingabe von Punktwerten aus anderen Systemen ist möglich (IP-Biodiversitätspunkte; Bio Suisse-Massnahmenkatalog). Fragen zur Vielfalt werden dann alle ausgeblendet. Vielfalt der Landnutzungstypen: Trennung zwischen Dauerkulturen und Wald, neu wird der Biodiversitätswert von Dauergrünland anhand von Nutzungshäufigkeit und Ertrag bewertet.

Ziel: Durch eine vielfältige landwirtschaftliche Produktion werden die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten.

Inhalt: Die Zahl der in nennenswertem Umfang vorhandenen Landnutzungstypen, der Kulturpflanzenarten und der Tierrassen auf dem Betrieb wird bewertet, wobei jeweils für die alten, gefährdeten Sorten und Rassen ein Bonus vergeben wird; zudem wird geprüft, ob Bienen gehalten werden.

Bewertung: 100 Punkte = 10 verschiedene Kulturpflanzenarten (aber nicht mehr als 1 pro Hektare Betriebsfläche), 5 verschiedene Landnutzungstypen, 6 verschiedene Tierrassen, 3 seltene und/oder alte Rassen und Sorten und Bienen werden auf dem Betrieb gehalten. Grosser Anteil an vielfältigem Dauergrünland. Die Schwellenwerte der Anzahl Landnutzungstypen sowie der Anzahl Kulturpflanzenarten können regional angepasst werden.

6 Biodiversität (Themenvariante „BIOLAND“)

Diese Themenvariante ist mit der Themenvariante RISE 3.0 Standard identisch, mit Ausnahme der Frage nach der Bienenhaltung, die hier fehlt.

Die Vielfalt der Lebewesen und die Gesundheit der Ökosysteme hängen eng zusammen. Durch Regulierung des Wasser-, Nährstoff- und Gashaushaltes, Bestäubung, Bodenbildung und andere Funktionen ermöglichen die Ökosysteme die Agrarproduktion wie das menschliche Leben überhaupt.

Der Indikator bewertet:

- Wie Arten-, Sorten- und Rassenvielfalt auf den Produktionsflächen gefördert werden,
- wie gut die natürlichen Ökosysteme in der Agrarlandschaft erhalten und vernetzt sind,
- wie gut das Management im Bereich Pflanzenschutz ist
- ob zum Schutz der Kulturpflanzen und Nutztiere für Mensch und Natur giftige Substanzen eingesetzt werden.



6.1 Biodiversitätsmanagement (RISE 3.0 Standard)

Neuer Indikator

Ziel: Auf dem Betrieb gibt es ein Biodiversitätsmanagement das ein strategisches und systematisches Vorgehen im Planen, Entscheiden, Durchsetzen und Kontrollieren der Aktivitäten zum Artenschutz und zur Bewahrung von Ökosystemen beinhaltet.

Inhalt: Vorhandensein einer umfassenden Biodiversitätsberatung, oder Kenntnis über Zustand, Planung und Umsetzung Massnahmen im Arten- und Lebensraumschutz, sowie Erfolgskontrolle der umgesetzten Massnahmen. Umsetzung verschiedener Bewirtschaftungsmassnahmen auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche zur Förderung der Biodiversität (oder wahlweise zusätzlich unproduktive Flächen, Wald).

Bewertung: 100 Punkte wenn umfassende Biodiversitätsberatung vorhanden, oder Kenntnis über Zustand, Planung und Umsetzung Massnahmen im Arten- und Lebensraumschutz, sowie Erfolgskontrolle der umgesetzten Massnahmen vorhanden. Weiter werden verschiedener Bewirtschaftungsmassnahmen auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche zur Förderung der Biodiversität (oder wahlweise zusätzlich unproduktive Flächen, Wald) umgesetzt.

6.2 Ökologische Infrastrukturen (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Auf dem Betrieb gibt es viele Flächen mit hohem Biodiversitätspotenzial, die einen Lebensraum für seltene und spezialisierte Pflanzen und Tiere bieten.

Inhalt: Bewertet wird der Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche mit hohem ökologischem Wert (flächige, lineare und punktförmige Strukturen). Wahlweise kann die berücksichtigte Fläche auf gesamte Betriebsfläche ausgedehnt werden.

Bewertung: 100 Punkte wenn 17% des Betriebes ein hohes Biodiversitätspotenzial hat. Zielgrösse gemäss dem UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Nagoya, Aichi), wonach 17% der Landfläche naturnah gestaltet sein sollen. Die Schwelle kann regional angepasst werden.

6.3 Intensität der landwirtschaftlichen Produktion (RISE 3.0 Standard)

Die Intensität wird in Bezug auf die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche resp. in Bezug auf die produktiven Flächen (Landwirtschaftsfläche minus Fläche der ökologischen Infrastrukturen) angegeben. Die Toxizität und Persistenz der Pflanzenschutzmittel wird berücksichtigt. Biodiversitätsmassnahmen werden hier nicht betrachtet.

Ziel: Eine tiefe Intensität der Produktion bietet Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna.

Inhalt: Die Intensität von Düngung, PSM-Einsatz und Tierhaltung (Tierdichte) wird pro Flächeneinheit berechnet und es wird ermittelt, durch welche Massnahmen die Biodiversität auf der Landwirtschaftsfläche gefördert wird; beide Aspekte werden anschliessend bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = keine Stickstoffdüngung (0 kg von N pro ha), keine PSM-Einsatz, niedrige Tierdichte (1 GVE pro ha). Die Schwellen können regional angepasst werden. Die verwendeten Spritzmittel weisen eine geringe Toxizität gegenüber Nichtzielorganismen (auch Nützlinge, Wasserlebewesen) und Persistenz (Halbwertszeit < 1 Monat) auf.

6.4 Verteilung ökologischer Infrastrukturen (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Landschaft ist gut vernetzt und erlaubt mobilen Tierarten, sich entlang ökologischer Trittsteine zu bewegen. Es findet keine „Erosion“ ökologischer Strukturelemente statt.

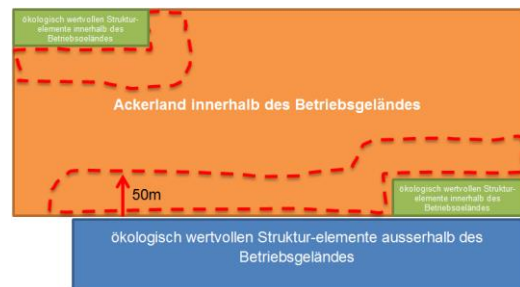
Inhalt: Es wird bewertet, wie eng die ökologisch wertvollen Strukturelemente in der Landschaft miteinander vernetzt sind, und wie sich der Anteil solcher Elemente in den letzten zehn Jahren entwickelt hat. (Sehen Sie die erläuternde Zeichnung).

Bewertung: 100 Punkte wenn 100% des Ackerlands ökologisch wertvollen Strukturelemente hat oder in der Nähe (< 50m) von ökologischen wertvollen Strukturelemente ist und wenn solche Elemente sich gut entwickelt haben (+/- 20 Punkte). Optimum Wert für die ökologische Qualität der Landschaft regional angepasst werden.

Skizze:

Ökologische Vorrangflächen (6.2): Total Fläche mit ökologisch wertvollen Elementen (= grüne Flächen) auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche (erweiterbar um Fläche Wald, übrige Betriebsfläche) (= orange Fläche).

Landschaftsqualität (6.4): Anteil ökologisch wertvolle Flächen (= grüne Fläche) und solche, die innerhalb 50m darum liegen (= Fläche innerhalb roter Linie), verglichen mit der Landwirtschaftlichen Nutzfläche des Betriebes (orange und grüne Fläche). Die Fläche mit positiver ökologischer Wirkung kann auch von ökologischen Elementen ausserhalb des Betriebsgeländes (= blaue Fläche) angerechnet werden.



6.5 Vielfalt der landwirtschaftlichen Produktion (BIOLAND)

Eine Direkteingabe von Punktwerten aus anderen Systemen ist möglich (IP-Biodiversitätspunkte; Bio Suisse-Massnahmenkatalog). Fragen zur Vielfalt werden dann alle ausgeblendet. Vielfalt der Landnutzungstypen: Trennung zwischen Dauerkulturen und Wald, neu wird der Biodiversitätswert von Dauergrünland anhand von Nutzungshäufigkeit und Ertrag bewertet. Ohne Frage nach Bienenhaltung.

Ziel: Durch eine vielfältige landwirtschaftliche Produktion werden die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten.

Inhalt: Die Zahl der in nennenswertem Umfang vorhandenen Landnutzungstypen, der Kulturpflanzenarten und der Tierrassen auf dem Betrieb wird bewertet, wobei jeweils für die alten, gefährdeten Sorten und Rassen ein Bonus vergeben wird.

Bewertung: 100 Punkte = 10 verschiedene Kulturpflanzenarten (aber nicht mehr als 1 Kultur pro Hektare Betriebsfläche), 5 verschiedene Landnutzungstypen, 6 verschiedene Tierrassen, 3 seltene und/oder alte Rassen und Sorten werden auf dem Betrieb gehalten. Grosser Anteil an vielfältigem Dauergrünland. Die Schwellenwerte der Anzahl Landnutzungstypen und Kulturpflanzenarten können regional angepasst werden.

7 Arbeitsbedingungen (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)

Leistungsfähige, leistungsbereite Arbeitskräfte sind eine Grundvoraussetzung für den Erfolg eines Betriebes. Beide Eigenschaften werden durch die auf dem Betrieb herrschenden Arbeitsbedingungen massgeblich beeinflusst. Mit diesem Indikator werden die objektiven Arbeitsbedingungen für die angestellten und selbständigen Arbeitskräfte des Betriebes abgeschätzt.

Erfasst werden Aspekte von:

- Gesundheitsschutz/physikalischen Arbeitsfaktoren,
- Arbeitsorganisation,
- Wahrung von Grundrechten,
- Entlohnung,
- Gerechtigkeit



7.1 Personalmanagement (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Mit einem guten Personalmanagement stellt der Betrieb sicher, dass kurz-, mittel- und langfristig genügend zufriedene, motivierte und adäquat ausgebildete Personen zur Verfügung stehen. Dank transparenter, gerechter Anstellungsbedingungen besteht wenig Konfliktpotenzial.

Inhalt: Es wird geprüft, ob der Betrieb über ein professionelles, vorausschauendes Personalmanagement verfügt, und ob die Arbeitsverhältnisse den durch Menschenrechtskonvention und Übereinkommen über würdige Arbeit gesetzten Standard)s genügen.

Bewertung: 100 Punkte = Personalbedarf ist bekannt / Ersatz von altershalber ausscheidender Arbeitskräfte ist organisiert / Ausbildung von Lehrlingen / schriftliche Arbeitsverträge / Lohnabrechnungen / Arbeitserlaubnis für alle Arbeitskräfte / Arbeitskräfte werden motiviert (z.B. Anreizsysteme, Lob) / Kündigungsschutz vorhanden gegen willkürliche Kündigung / ausreichende Einkommenssicherung im Falle von Unfall, Krankheit, Mutterschaft, etc. / keine Diskriminierung / keine Formen von Zwangsarbeit / Freiheit sich in Gewerkschaften zu organisieren

7.2 Arbeitszeiten (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Alle Arbeitskräfte des Betriebes haben genügend arbeitsfreie Zeit, um sich körperlich und psychisch zu erholen, und so auch langfristig gesund und leistungsfähig zu bleiben.

Inhalt: Die tägliche, wöchentliche und jährliche Arbeitszeit sowie die jährliche Ferienzeit wird ermittelt und durch Vergleich mit einem regionalen Standard) bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = 5 Tage pro Woche, 40 Stunden pro Woche, 6 Wochen bezahlte Ferien pro Jahr, Überzeit wird kompensiert. Schwellenwerte können regional angepasst werden.

7.3 Arbeitssicherheit (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Durch sachgerechte Vorsorge wird die Zahl der Unfälle und Krankheitsfälle infolge der Arbeit auf dem Betrieb auf ein Minimum reduziert. Kindern entsteht durch Arbeiten auf dem Betrieb kein Schaden.

Inhalt: Es wird bewertet, wie häufig es auf dem Betrieb zu arbeitsbedingten Unfällen und Krankheiten kam, wie gut diesen vorgesorgt wird, und ob ein Risiko nicht zulässiger Kinderarbeit besteht.

Bewertung: 100 Punkte = Keine Arbeitsunfälle und/oder -krankheiten den letzten 5 Jahren / Sicherheitskonzept wird angewendet / Sichere Lagerung und Anwendung von PSM / Es werden nur schwach toxische PSM angewendet / keine problematische Kinderarbeit

7.4 Lohn- und Einkommensniveau (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Arbeitskräfte eines Betriebes verdienen einen Stundenlohn, der bei einer Normalarbeitszeit ein Leben deutlich über der Armutsschwelle erlaubt.

Inhalt: Einkommen und finanzieller Bedarf der auf dem Betrieb tätigen Personen werden einander gegenüber gestellt.

Bewertung: 34 Punkte = Die Arbeitskräfte eines Betriebes verdienen einen Stundenlohn, der bei einer

Normalarbeitszeit ein Leben an der Armutsschwelle entspricht. 100 Punkte = Der Stundenlohn entspricht dem doppelten Betrag der Armutsschwelle für einen durchschnittlichen Haushalt. Für selbständig erwerbende Personen (nicht bezahlte Familienarbeitskräfte) wird dieselbe Berechnung basierend auf dem Privatverbrauch und allen nicht-monetären Leistungen von denen sie profitieren berechnet mit dem Total der Arbeitszeit aller selbständigen Arbeitskräfte geteilt. Die Schwellenwerte (Armutsschwelle, Faktor für 100 Punkten, Haushaltgrösse, Normalarbeitszeit) können regional angepasst werden.

7 Arbeitsbedingungen (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)

Leistungsfähige, leistungsbereite Arbeitskräfte sind eine Grundvoraussetzung für den Erfolg eines Betriebes. Beide Eigenschaften werden durch die auf dem Betrieb herrschenden Arbeitsbedingungen massgeblich beeinflusst. Mit diesem Indikator werden die objektiven Arbeitsbedingungen für die angestellten und selbständigen Arbeitskräfte des Betriebes abgeschätzt.

Erfasst werden Aspekte von:

- Gesundheitsschutz/physikalischen Arbeitsfaktoren,
- Arbeitsorganisation,
- Wahrung von Grundrechten,
- Entlohnung,
- Gerechtigkeit



7.1 Personalmanagement (RISE 3.0 Standard)

Gleich wie in der Version RISE 2.0, aber mit angepasster Befragung im Bereich Motivation

Ziel: Mit einem guten Personalmanagement stellt der Betrieb sicher, dass kurz-, mittel- und langfristig genügend zufriedene, motivierte und adäquat ausgebildete Personen zur Verfügung stehen. Dank transparenter, gerechter Anstellungsbedingungen besteht wenig Konfliktpotenzial.

Inhalt: Es wird geprüft, ob der Betrieb über ein professionelles, vorausschauendes Personalmanagement verfügt, und ob die Arbeitsverhältnisse den durch Menschenrechtskonvention und Übereinkommen über würdige Arbeit gesetzten Standard)s genügen.

Bewertung: 100 Punkte = Personalbedarf ist bekannt / Ersatz von altershalber ausscheidender Arbeitskräfte ist organisiert / Ausbildung von Lehrlingen / schriftliche Arbeitsverträge / Lohnabrechnungen / Arbeitserlaubnis für alle Arbeitskräfte / Arbeitskräfte fühlen sich motiviert / Kündigungsschutz vorhanden gegen willkürliche Kündigung / ausreichende Einkommenssicherung im Falle von Unfall, Krankheit, Mutterschaft, etc. / keine Diskriminierung / keine Formen von Zwangsarbeit / Freiheit sich in Gewerkschaften zu organisieren

7.2 Arbeitszeiten (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Alle Arbeitskräfte des Betriebes haben genügend arbeitsfreie Zeit, um sich körperlich und psychisch zu erholen, und so auch langfristig gesund und leistungsfähig zu bleiben.

Inhalt: Die tägliche, wöchentliche und jährliche Arbeitszeit sowie die jährliche Ferienzeit wird ermittelt und durch Vergleich mit einem regionalen Standard) bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = 5 Tage pro Woche, 40 Stunden pro Woche, 6 Wochen bezahlte Ferien pro Jahr, Überzeit wird kompensiert. Schwellenwerte können regional angepasst werden.

7.3 Arbeitssicherheit (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Durch sachgerechte Vorsorge wird die Zahl der Unfälle und Krankheitsfälle infolge der Arbeit auf dem Betrieb auf ein Minimum reduziert. Kindern entsteht durch Arbeiten auf dem Betrieb kein Schaden.

Inhalt: Es wird bewertet, wie häufig es auf dem Betrieb zu arbeitsbedingten Unfällen und Krankheiten kam, wie gut diesen vorgesorgt wird, und ob ein Risiko nicht zulässiger Kinderarbeit besteht.

Bewertung: 100 Punkte = Keine Arbeitsunfälle und/oder -krankheiten den letzten 5 Jahren / Sicherheitskonzept wird angewendet / Sichere Lagerung und Anwendung von PSM / Es werden nur schwach toxische PSM angewendet / keine problematische Kinderarbeit

7.4 Lohn- und Einkommensniveau (RISE 3.0 Standard)

Wie in der Version RISE 2.0, jedoch mit einer Änderung bei Selbständigen: Ergänzung Stundenlohn (monetäre und nicht-monetäre Bezüge/h) um einen Bonus/Malus, je nach Betriebsergebnis. Damit wird berücksichtigt, dass evtl. ein höherer Privatverbrauch möglich wäre, das Geld aber bewusst im

Betrieb belassen wird.

Ziel: Die angestellten Arbeitskräfte eines Betriebes verdienen einen Stundenlohn, der bei einer Normalarbeitszeit ein Leben deutlich über der Armutsschwelle erlaubt.

Die selbständigen Arbeitskräfte (zumeist nicht entlohnte Familienmitglieder) haben ebenfalls einen angemessenen Stundenlohn (Privatverbrauch und nicht-monetäre Werte) sowie der Betrieb erzielt ein sehr positives wirtschaftliches Ergebnis.

Inhalt: Einkommen und finanzieller Bedarf der auf dem Betrieb tätigen Personen werden einander gegenüber gestellt. Bei den selbständigen Arbeitskräften wird zudem nach dem wirtschaftlichen Ergebnis des Betriebes gefragt (z.B. Entwicklung Unternehmenswert, private Einlagen/Rückzüge, Reservebildung, Eigenkapitalbildung) da nebst den konsumierten Werten, weitere Werte auf dem Betrieb gebildet worden sein kann.

Bewertung: 34 Punkte = Die Arbeitskräfte eines Betriebes verdienen einen Stundenlohn, der bei einer Normalarbeitszeit ein Leben an der Armutsschwelle entspricht. 100 Punkte = Der Stundenlohn entspricht dem doppelten Betrag der Armutsschwelle für einen durchschnittlichen Haushalt. Für selbständig erwerbende Personen (nicht bezahlte Familienarbeitskräfte) wird dieselbe Berechnung basierend auf dem Privatverbrauch und allen nicht-monetären Leistungen von denen der Haushalt profitiert, berechnet und mit dem Total der Arbeitszeit aller selbständigen Arbeitskräfte geteilt. Die Schwellenwerte (Armutsschwelle, Faktor für 100 Punkten, Haushaltgrösse, Normalarbeitszeit) können regional angepasst werden. Je nach erzieltm wirtschaftlichen Ergebnis des Betriebes wird ein Bonus/Malus (+/- 50 Punkte) dazugezählt.

7 Arbeitsbedingungen (Themenvariante „RISE 3.0 Qualitativ“)

Leistungsfähige, leistungsbereite Arbeitskräfte sind eine Grundvoraussetzung für den Erfolg eines Betriebes. Beide Eigenschaften werden durch die auf dem Betrieb herrschenden Arbeitsbedingungen massgeblich beeinflusst. Mit diesem Indikator werden die objektiven Arbeitsbedingungen für die angestellten und selbständigen Arbeitskräfte des Betriebes abgeschätzt.

Erfasst werden Aspekte von:

- Gesundheitsschutz/physikalischen Arbeitsfaktoren,
- Arbeitsorganisation,
- Wahrung von Grundrechten,
- Entlohnung,
- Gerechtigkeit



7.1 Personalmanagement (RISE NEU Standard)

Gleich wie in der Version RISE 2.0, aber mit angepasster Befragung im Bereich Motivation

Ziel: Mit einem guten Personalmanagement stellt der Betrieb sicher, dass kurz-, mittel- und langfristig genügend zufriedene, motivierte und adäquat ausgebildete Personen zur Verfügung stehen. Dank transparenter, gerechter Anstellungsbedingungen besteht wenig Konfliktpotenzial.

Inhalt: Es wird geprüft, ob der Betrieb über ein professionelles, vorausschauendes Personalmanagement verfügt, und ob die Arbeitsverhältnisse den durch Menschenrechtskonvention und Übereinkommen über würdige Arbeit gesetzten Standard)s genügen.

Bewertung: 100 Punkte = Personalbedarf ist bekannt / Ersatz von altershalber ausscheidender Arbeitskräfte ist organisiert / Ausbildung von Lehrlingen / schriftliche Arbeitsverträge / Lohnabrechnungen / Arbeitserlaubnis für alle Arbeitskräfte / Arbeitskräfte fühlen sich motiviert / Kündigungsschutz vorhanden gegen willkürliche Kündigung / ausreichende Einkommenssicherung im Falle von Unfall, Krankheit, Mutterschaft, etc. / keine Diskriminierung / keine Formen von Zwangsarbeit / Freiheit sich in Gewerkschaften zu organisieren

7.2 Arbeitszeiten (RISE 3.0 Qualitativ)

Ziel: Alle Arbeitskräfte des Betriebes haben genügend arbeitsfreie Zeit, um sich körperlich und psychisch zu erholen, und so auch langfristig gesund und leistungsfähig zu bleiben.

Inhalt: Die tägliche, wöchentliche und jährliche Arbeitszeit sowie die jährliche Ferienzeit wird ermittelt und durch Vergleich mit einem regionalen Standard) bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = 5 Tage pro Woche, 40 Stunden pro Woche, 6 Wochen bezahlte Ferien pro Jahr, Überzeit wird kompensiert. Schwellenwerte können regional angepasst werden.

7.3 Arbeitssicherheit (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Durch sachgerechte Vorsorge wird die Zahl der Unfälle und Krankheitsfälle infolge der Arbeit auf dem Betrieb auf ein Minimum reduziert. Kindern entsteht durch Arbeiten auf dem Betrieb kein Schaden.

Inhalt: Es wird bewertet, wie häufig es auf dem Betrieb zu arbeitsbedingten Unfällen und Krankheiten kam, wie gut diesen vorgesorgt wird, und ob ein Risiko nicht zulässiger Kinderarbeit besteht.

Bewertung: 100 Punkte = Keine Arbeitsunfälle und/oder -krankheiten den letzten 5 Jahren / Sicherheitskonzept wird angewendet / Sichere Lagerung und Anwendung von PSM / Es werden nur schwach toxische PSM angewendet / keine problematische Kinderarbeit

7.4 Lohn- und Einkommensniveau (RISE 3.0 Qualitativ)

Wie in der Version RISE 2.0, jedoch mit einer Änderung bei Selbständigen: Ergänzung Stundenlohn (monetäre und nicht-monetäre Bezüge/h) um einen Bonus/Malus, je nach Betriebsergebnis. Damit wird berücksichtigt, dass evtl. ein höherer Privatverbrauch möglich wäre, das Geld aber bewusst im

Betrieb belassen wird.

Ziel: Die angestellten Arbeitskräfte eines Betriebes verdienen einen Stundenlohn, der bei einer Normalarbeitszeit ein Leben deutlich über der Armutsschwelle erlaubt sowie konkurrenzfähig gegenüber Alternativbeschäftigungen ist. Es gibt keine Probleme in diesem Bereich.

Die selbständigen Arbeitskräfte (zumeist nicht entlohnte Familienmitglieder) haben ebenfalls einen angemessenen Stundenlohn (Privatverbrauch und nicht-monetäre Werte) sowie konkurrenzfähig gegenüber Alternativbeschäftigungen ist. Es gibt keine Probleme in diesem Bereich.

Inhalt: Einkommen und finanzieller Bedarf der auf dem Betrieb tätigen Personen werden einander gegenüber gestellt. Bei den selbständigen Arbeitskräften wird zudem nach dem wirtschaftlichen Ergebnis des Betriebes gefragt (z.B. Entwicklung Unternehmenswert, private Einlagen/Rückzüge, Reservebildung, Eigenkapitalbildung) da nebst den konsumierten Werten, weitere Werte auf dem Betrieb gebildet worden sein kann.

Bewertung: 34 Punkte = Die Arbeitskräfte eines Betriebes verdienen einen Stundenlohn, der bei einer Normalarbeitszeit ein Leben an der Armutsschwelle entspricht. 100 Punkte = Der Stundenlohn entspricht dem doppelten Betrag der Armutsschwelle für einen durchschnittlichen Haushalt. Für selbständig erwerbende Personen (nicht bezahlte Familienarbeitskräfte) wird dieselbe Berechnung basierend auf dem Privatverbrauch und allen nicht-monetären Leistungen von denen der Haushalt profitiert, berechnet und mit dem Total der Arbeitszeit aller selbständigen Arbeitskräfte geteilt. Die Schwellenwerte (Armutsschwelle, Faktor für 100 Punkten, Haushaltgrösse, Normalarbeitszeit) können regional angepasst werden. Je nach erzieltm wirtschaftlichen Ergebnis des Betriebes wird ein Bonus/Malus (+/- 50 Punkte) dazugezählt.

8 Lebensqualität (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)

Eine hohe Zufriedenheit mit der Arbeit und dem Leben allgemein ist wichtig für die körperliche, seelische und soziale Gesundheit der auf dem Betrieb lebenden Personen. Lebensqualität, Zufriedenheit und Glück sind wichtige Indikatoren für den Erfolg einer nachhaltigen Entwicklung. Lebensqualität ergibt sich aus der Übereinstimmung von individuellen Zielen mit der aktuellen Zielerreichung.

Der Indikator betrachtet:

- die Wichtigkeit der verschiedenen Lebensbereiche (individuelle Bewertung der befragten Personen)
- die Zufriedenheit der Menschen mit diesen Bereichen



8.1 Beruf und Ausbildung (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Personen auf dem Betrieb sind mit ihrem Beruf sowie ihrer Aus- und Weiterbildung zufrieden.

Inhalt: Es wird für alle befragten Personen ermittelt, wie wichtig Erwerbsarbeit, Ausbildung und Weiterbildung sind, und wie zufrieden sie in dieser Hinsicht mit ihrer Situation sind.

Bewertung: 100 Punkte = Sehr zufrieden mit der aktuellen Erwerbsarbeit (Landwirtschaftsbetrieb, Nebenerwerb, Haushaltsarbeit, etc.: Art der Arbeiten, Arbeitszeiten, Arbeitsbelastungen, Umgang mit Angestellten, Behörden, Käufer, etc.; Befriedigung, Motivation), Ausbildung (Ausbildungsdauer, Art der Ausbildung, Ausbildungsstufe, etc.) und Weiterbildung (Kurse, Selbststudium, Arbeitskreise, etc.).

8.2 Finanzielle Situation (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Personen auf dem Betrieb sind mit ihrer finanziellen Situation zufrieden.

Inhalt: Es wird für alle befragten Personen ermittelt, wie wichtig ihre finanzielle Situation für sie ist und wie zufrieden sie mit dieser sind.

Bewertung: 100 Punkte = Sehr zufrieden mit dem aktuellen Verdienst (landwirtschaftlicher Tätigkeit, Nebenerwerb, andere Quellen, etc.) und Lebensstandard (Wohnsituation, Möglichkeiten, Konsum, Ausbildung, Ferien, Freizeit, Vorsorge, etc.).

8.3 Soziale Beziehungen (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Personen auf dem Betrieb sind mit ihren sozialen Beziehungen zufrieden.

Inhalt: Es wird für alle befragten Personen ermittelt, wie wichtig soziale Beziehungen für sie sind, und wie zufrieden sie in dieser Hinsicht mit ihrer Situation sind.

Bewertung: 100 Punkte = Sehr zufrieden mit der Familiensituation (Partnerschaft, Zusammenleben, Verständigung, Rücksicht, Umgang, etc.) und dem sozialen Umfeld (Freunde, Kollegen, Nachbarn, etc.; Rückhalt, Unterstützung, Geselligkeit, Vertrauen).

8.4 Persönliche Freiheit und Werte (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Personen eines Betriebes sind mit ihren persönlichen Freiheiten und der Befriedigung von persönlichen Werten zufrieden.

Inhalt: Es wird für alle befragten Personen ermittelt, wie wichtig persönliche Freiheiten und die Befriedigung persönlicher Werte für sie sind, und wie zufrieden sie in dieser Hinsicht mit ihrer Situation sind.

Bewertung: 100 Punkte = Sehr zufrieden mit der Stabilität der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Sicherheit, Frieden, Korruption, Inflation, Preise, Beschäftigung, etc.), persönliche Freiheiten (Hobbies, Erholung, Aktivitäten, Kontakte) und dem kulturellen und spirituellen Angebot (Musik, Tanz, Folklore, Theater, Film, Literatur, bildende Kunst, etc.; Religion, Spiritualität, etc.).

8.5 Gesundheit (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Personen eines Betriebes sind mit ihrer gesundheitlichen Situation zufrieden.

Inhalt: Es wird für alle befragten Personen ermittelt, wie wichtig ihre gesundheitliche Situation und das Zeitmanagement für sie ist, und wie zufrieden sie in dieser Hinsicht mit ihrer Situation sind.

Bewertung: 100 Punkte = Sehr zufrieden mit der Gesundheit (körperlich und mental) und Zeitmanagement (Termindruck, Stress).

8.6 Weitere Lebensbereiche (optional) (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Personen sind mit ihrer Situation in den weiteren Lebensbereichen zufrieden.

Inhalt: Es wird für alle befragten Personen ermittelt, wie wichtig weitere Lebensbereiche für sie sind, und wie zufrieden sie in dieser Hinsicht mit ihrer Situation sind.

Bewertung: 100 Punkte = Sehr zufrieden in den weiteren Lebensbereichen (z.B. Zugang zu Ressourcen, Teilnahme und Teilhabe am wirtschaftlichen Leben, Möglichkeit über die eigene Lebensweise eigenständig zu entscheiden und umzusetzen, Möglichkeit über die eigene Arbeitsweise eigenständig zu entscheiden und umzusetzen), die von der befragten Person erwähnt wurden.

8 Lebensqualität (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)

Das Spektrum der behandelten Lebensbereiche wurde nicht verändert. Gegenüber der Version 2.0 entfällt die Einschätzung der Wichtigkeit dieser Lebensbereiche durch die befragte Person.

Eine hohe Zufriedenheit mit der Arbeit und dem Leben allgemein ist wichtig für die körperliche, seelische und soziale Gesundheit der auf dem Betrieb lebenden Personen. Lebensqualität, Zufriedenheit und Glück sind wichtige Indikatoren für den Erfolg einer nachhaltigen Entwicklung. Lebensqualität ergibt sich aus der Übereinstimmung von individuellen Zielen mit der aktuellen Zielerreichung.

Der Indikator betrachtet:

- die Wichtigkeit der verschiedenen Lebensbereiche (individuelle Bewertung der befragten Personen)
- die Zufriedenheit der Menschen mit diesen Bereichen



8.1 Beruf und Ausbildung (RISE 3.0 Standard)

Beschreibung der Situation und Zufriedenheit, ohne Gewichtung.

Ziel: Die Personen auf dem Betrieb sind mit ihrem Beruf sowie ihrer Aus- und Weiterbildung zufrieden.

Inhalt: Die teilnehmenden Personen werden nach der aktuellen Situation und ihre Zufriedenheit mit der Erwerbsarbeit, Ausbildung und Weiterbildung gefragt.

Bewertung: 100 Punkte = Sehr zufrieden mit der aktuellen Erwerbsarbeit (Landwirtschaftsbetrieb, Nebenerwerb, Haushaltsarbeit, etc.: Art der Arbeiten, Arbeitszeiten, Arbeitsbelastungen, Umgang mit Angestellten, Behörden, Käufer, etc.; Befriedigung, Motivation), Ausbildung (Ausbildungsdauer, Art der Ausbildung, Ausbildungsstufe, etc.) und Weiterbildung (Kurse, Selbststudium, Arbeitskreise, etc.).

8.2 Finanzielle Situation (RISE 3.0 Standard)

Beschreibung der Situation und Zufriedenheit, ohne Gewichtung.

Ziel: Die Personen auf dem Betrieb sind mit ihrer finanziellen Situation zufrieden.

Inhalt: Die teilnehmenden Personen werden nach der aktuellen Situation und ihre Zufriedenheit mit der dem Einkommen und Lebensstandard gefragt.

Bewertung: 100 Punkte = Sehr zufrieden mit dem aktuellen Verdienst (landwirtschaftlicher Tätigkeit, Nebenerwerb, andere Quellen, etc.) und Lebensstandard (Wohnsituation, Möglichkeiten, Konsum, Ausbildung, Ferien, Freizeit, Vorsorge, etc.).

8.3 Soziale Beziehungen (RISE 3.0 Standard)

Beschreibung der Situation und Zufriedenheit, ohne Gewichtung.

Ziel: Die Personen auf dem Betrieb sind mit ihren sozialen Beziehungen zufrieden.

Inhalt: Die teilnehmenden Personen werden nach der aktuellen Situation und ihre Zufriedenheit mit ihren sozialen Beziehungen im näheren und weiteren Umfeld gefragt.

Bewertung: 100 Punkte = Sehr zufrieden mit der Familiensituation (Partnerschaft, Zusammenleben, Verständigung, Rücksicht, Umgang, etc.) und dem sozialen Umfeld (Freunde, Kollegen, Nachbarn, etc.; Rückhalt, Unterstützung, Geselligkeit, Vertrauen).

8.4 Persönliche Freiheit und Werte (RISE 3.0 Standard)

Beschreibung der Situation und Zufriedenheit, ohne Gewichtung.

Ziel: Die Personen eines Betriebes sind mit ihren persönlichen Freiheiten und der Befriedigung von persönlichen

Werten zufrieden.

Inhalt: Die teilnehmenden Personen werden nach der aktuellen Situation und ihre Zufriedenheit mit den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Freizeitgestaltung und kulturelles und spirituelles Angebot gefragt.

Bewertung: 100 Punkte = Sehr zufrieden mit der Stabilität der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Sicherheit, Frieden, Korruption, Inflation, Preise, Beschäftigung, etc.), persönliche Freiheiten (Hobbies, Erholung, Aktivitäten, Kontakte) und dem kulturellen und spirituellen Angebot (Musik, Tanz, Folklore, Theater, Film, Literatur, bildende Kunst, etc.; Religion, Spiritualität, etc.).

8.5 Gesundheit (RISE 3.0 Standard)

Beschreibung der Situation und Zufriedenheit, ohne Gewichtung.

Ziel: Die Personen eines Betriebes sind mit ihrer gesundheitlichen Situation zufrieden.

Inhalt: Die teilnehmenden Personen werden nach der aktuellen Situation und ihre Zufriedenheit mit ihrer gesundheitlichen Situation und Zeitplanung und Arbeitsbewältigung gefragt.

Bewertung: 100 Punkte = Sehr zufrieden mit der Gesundheit (körperlich und mental) und Zeitmanagement (Termindruck, Stress).

8.6 Weitere Lebensbereiche (optional) (RISE 3.0 Standard)

Beschreibung der Situation und Zufriedenheit, ohne Gewichtung.

Ziel: Die Personen sind mit ihrer Situation in den weiteren Lebensbereichen zufrieden.

Inhalt: Die teilnehmenden Personen werden nach der Situation und Zufriedenheit mit weitem Bereich gefragt.

Bewertung: 100 Punkte = Sehr zufrieden in den weiteren Lebensbereichen (z.B. Zugang zu Ressourcen, Teilnahme und Teilhabe am wirtschaftlichen Leben, Möglichkeit über die eigene Lebensweise eigenständig zu entscheiden und umzusetzen, Möglichkeit über die eigene Arbeitsweise eigenständig zu entscheiden und umzusetzen), die von der befragten Person erwähnt wurden.

9 Wirtschaftlichkeit (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)

Ein landwirtschaftlicher Betrieb muss gewisse ökonomische Ziele unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Grenzen erreichen. Dabei geht es um eine langfristige Gewinnerzielung, die stete Erhaltung von Liquidität und wirtschaftlicher Stabilität, sowie die Fähigkeit den Betrieb zu erneuern.

Dieser Indikator bewertet folgende Aspekte des landwirtschaftlichen Betriebes

- Liquidität
- Stabilität und Wirtschaftliche Verletzbarkeit
- Investitionsfähigkeit



9.1 Liquidität (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Der Betrieb ist jederzeit in der Lage, Löhne und Gehälter, Verbindlichkeiten an Lieferanten, Kredittilgungen und Zinsen aus eigenen Mitteln zu begleichen. Dazu muss es über eine Reserve an flüssigen Mitteln verfügen.

Inhalt: Bewertet wird das Verhältnis zwischen flüssigen Mitteln und freien Zahlungskrediten zu den durchschnittlichen Ausgaben pro Woche (Jährlichen Ausgaben um 52 Wochen unterteilt)

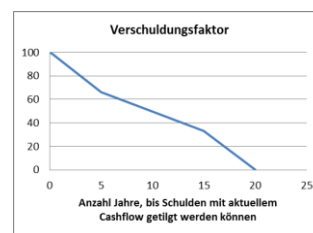
Bewertung: 100 Punkte = 40 Wochen Liquiditätsreserve. 0 Punkte = 0 Wochen Liquiditätsreserve. Die Schwelle kann regional angepasst werden.

9.2 Verschuldung (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Der Betrieb kann die langfristigen Schulden innert nützlicher Frist mit seinem operativen Geldfluss, bei aktuellem Lebensstandard), amortisieren und ist somit nicht überproportional abhängig von Fremdkapital.

Inhalt: Es wird das Verhältnis zwischen Effektivverschuldung und operativem Cashflow bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = 5 Jahre um Schulden mit dem operativen Cashflow zurückzuzahlen. 0 Punkte = 20 Jahre. Die Schwelle kann regional angepasst werden.



9.3 Stabilität (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Der Betrieb verfügt über eine zeitgemässe Betriebsinfrastruktur, hat mehrere Standbeine und ist dadurch nicht einseitig abhängig von Preisentwicklungen und von einzelnen Abnehmern.

Inhalt: Bewertet wird der Grad der Abhängigkeit des Betriebs von einzelnen Betriebszweigen bzw. Produkten.

Bewertung: 100 Punkte = Betriebsinfrastruktur ist in gutem Zustand, 2 oder mehr Abnehmer bei allen Betriebszweigen, positive Entwicklung der Rentabilität und Anteil der grössten Einnahmequelle ist kleiner als 20% des Gesamterlöses (Klumpenrisiko). Die Schwelle kann regional angepasst werden.

9.4 Existenzsicherung (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Haushaltsausgaben der nicht entlohten Familienmitglieder im Betrieb erreichen mindestens das regionale Existenzminimum für Bauernhaushalte. Die Haushaltsausgaben übertreffen die Armutsschwelle deutlich.

Inhalt: Es wird das Verhältnis zwischen Privatausgaben und materiellen Grundbedürfnissen bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = Haushaltsausgaben sind mindestens doppelt so gross, wie die Grundbedürfnisse für den Haushalt, gemäss des regionalen Existenzminimums. Die Schwelle kann regional angepasst werden (Höhe des Existenzminimums sowie der Faktor für 100 Punkte).

9.5 Rentabilität (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Der Betrieb generiert im Schnitt mehrerer Jahre einen positiven operativen Cashflow, der im Verhältnis zur erzielten Rohleistung (Umsatz) genügend gross ist. Ordentliche Unterhaltskosten, die Beschaffung von

Produktionsmitteln, die Personalausgaben für die Angestellten und die Privatausgaben der nicht entlohten Familienmitglieder können finanziert werden.

Inhalt: Es wird das Verhältnis zwischen operativem Cashflow und Rohleistung (Umsatz) bewertet.

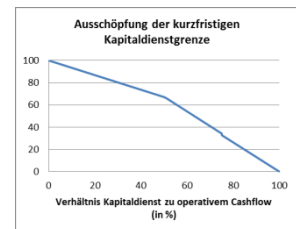
Bewertung: 100 Punkte = ab 20% Cashflow zu Rohleistung. 67 Punkte = 10% Cashflow zu Rohleistung. Die Schwelle kann regional angepasst werden.

9.6 Ausschöpfung der kurzfristigen Kapitaldienstgrenze (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Der Betrieb verfügt über einen ausreichenden Finanzierungsspielraum (Beschaffung von Fremdkapital), um z.B. eine ungünstige Marktentwicklung zu überbrücken oder zu investieren.

Inhalt: Es wird das Verhältnis zwischen Kapitaldienst (Zinszahlung sowie obligatorische Amortisierung der Kredite) und operativem Cashflow bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = 0% Ausschöpfung Kapitaldienstgrenze. 67 Punkte = 50% Ausschöpfung Kapitaldienstgrenze. Die Schwelle kann regional angepasst werden.



9 Wirtschaftlichkeit (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)

Benennung und Inhalt mehrerer Indikatoren wurden den allgemein üblichen Termine (Liquidität, Stabilität, Rentabilität) angepasst. Der frühere Indikator „Ausschöpfung der kurzfristigen Kapitaldienstgrenze“ wurde in den Indikator „Verschuldung“ integriert, um diese Thematik nicht mehr doppelt zu gewichten. Nach wie vor ist zwar der Mittelfluss eine zentrale Grösse für die RISE-Bewertung der Wirtschaftlichkeit; das Gewicht des Mittelflusses wurde aber etwas verringert, indem auch Grössen wie die Eigenkapitalrentabilität berücksichtigt werden können.

Ein landwirtschaftlicher Betrieb muss gewisse ökonomische Ziele unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Grenzen erreichen. Dabei geht es darum, dass kurz- und langfristig die Rentabilität des Unternehmens gewährleistet ist und die Produktionsfähigkeit erhalten oder sogar ausgebaut wird. Das Ziel ist eine stabile und selbstbestimmte Entwicklung, die die Existenz der Betriebsleiterfamilie sowie die Einkommen der Angestellten garantiert.



Das Thema enthält folgende Aspekte des landwirtschaftlichen Betriebes

- Liquidität
- Stabilität (Wirtschaftliche Verletzbarkeit)
- Rentabilität
- Verschuldung
- Existenzsicherung

9.1 Liquidität (RISE 3.0 Standard)

Ziel: Der Betrieb verfügt über ausreichend liquide Mittel, um seinen finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

Inhalt: Bewertet wird das Verhältnis zwischen Liquiditätsreserve (Flüssige Mittel plus freie Zahlungskredite) und den durchschnittlichen Ausgaben pro Woche (jährliche Ausgaben geteilt durch 52 Wochen), also die Anzahl Wochen, welche der Betrieb von seinen Liquiditätsreserven leben könnte. Eine gute Reserve bedeutet, dass der Betrieb jederzeit in seinen Produktionszyklen in der Lage ist, Löhne und Gehälter, Verbindlichkeiten an Lieferanten, Kredittilgungen und Zinsen aus eigenen Mitteln zu begleichen.

Bewertung: 100 Punkte = 40 Wochen Liquiditätsreserve. 0 Punkte = 0 Wochen Liquiditätsreserve. Die Schwelle kann regional angepasst werden.

9.2 Rentabilität (RISE 3.0 Standard)

Um die Rentabilität des Unternehmens beurteilen zu können wird die Cashflow-Umsatzrate berechnet und beurteilt. Zusätzlich wird bei vorhandenen Daten (Eigenkapital und Abschreibungen) auch die Eigenkapitalrentabilität beurteilt.

Ziel: Der Betrieb ist wirtschaftlich kurz- und langfristig rentabel, d.h. er erfüllt mit den erwirtschafteten Mitteln seine finanziellen Verpflichtungen, tätigt Investitionen und erwirtschaftet einen Gewinn, der das investierte Eigenkapital angemessen entschädigt.

Inhalt: Es wird das Verhältnis zwischen operativem Cashflow und Umsatz (Cashflow-Umsatzrate) bewertet. Bei vorhandenen Buchhaltungsdaten wird auch die Eigenkapitalrentabilität beurteilt, d.h. das Verhältnis von Gewinn (Cashflow minus Abschreibungen) zu investiertem Eigenkapital.

Die Einnahmen des Betriebes ermöglichen die Zahlung der ordentlichen Unterhaltskosten, der Produktionsmittel, der Personalausgaben für die Angestellten und der Privatausgaben der nicht entlohten Familienmitglieder. Danach bleibt ein positiver operativer Cashflow welcher Investitionen, eine Rückzahlung allfälliger Schulden und einen Gewinn zur Entschädigung des investierten Eigenkapitals ermöglicht. Betriebe mit Buchhaltung verbuchen Abschreibungen auf investiertes Kapital und sichern so die Produktionsfähigkeit und damit auch die Rentabilität des Unternehmens auf längere Sicht.

Bewertung:

Cashflow-Umsatzrate: 100 Punkte bei 20% / 67 Punkte bei 10% / 0 Punkte bei 0%

Eigenkapitalrentabilität: 100 Punkte bei 5% / 0 Punkte bei 0%

Können beide Kennzahlen berechnet und beurteilt werden, wird der Mittelwert genommen.

Die Referenzwerte der Bewertung können regional angepasst werden.

9.3 Stabilität (RISE 3.0 Qualitativ)

Ziel: Der Betrieb ist wirtschaftlich stabil. Damit ist über die Jahre regelmässig ein ausgeglichenes Resultat bei einem angemessenen Privatverbrauch des Haushalts möglich und die Produktion ist langfristig gesichert.

Inhalt: Der Betrieb verfügt über mehrere Standbeine, unterhält eine zeitgemässe Infrastruktur und ist damit nicht einseitig von Preisentwicklungen am Markt oder von einzelnen Abnehmern abhängig. Die Produktion ist durch einen gesicherten Zugang zu Land langfristig planbar und garantiert, und die Betriebsentwicklung kann durch einen hohen Eigenkapitalanteil selbstbestimmt ablaufen.

Bewertung: 100 Punkte = Die Betriebsinfrastruktur ist in gutem Zustand, der Betrieb hat mehrere Abnehmer bei den wichtigen Betriebszweigen, der Anteil der grössten Einnahmequelle ist kleiner als 20% des Gesamterlöses (kein Klumpenrisiko), der Zugang zu allem Land ist langfristig gesichert und die Eigenkapitalquote ist hoch.

9.4 Verschuldung (RISE 3.0 Standard)

Um die Verschuldungssituation des Unternehmens beurteilen zu können, werden die beiden Aspekte Verschuldungsgrad sowie Ausschöpfung der kurzfristigen Kapitaldienstgrenze berücksichtigt. Daraus ergibt sich eine Sicht auf die aktuelle Situation (Umfang der Verschuldung) sowie auch die Möglichkeit für den Betrieb, einen Kredit aufzunehmen, z.B. bei Produktionsausfällen. Bei RISE 2.0 Standard werden diese beiden Aspekte in zwei unterschiedlichen Indikatoren ausgewertet.

Ziel: Die Höhe der Verschuldung stellt für den Betrieb kein Problem dar und steht in einem guten Verhältnis zu seinen finanziellen Möglichkeiten. Es besteht Spielraum für eine Neuverschuldung, z.B. um einen finanziellen Engpass zu überbrücken.

Inhalt:

Verschuldungsgrad: Um den Grad der Verschuldung auszudrücken, wird das Verhältnis zwischen Effektivverschuldung und operativem Cashflow berechnet. Daraus ergibt sich eine Anzahl Jahre, die benötigt würden, um mit dem Cashflow die Schulden komplett zurück zu bezahlen.

Ausschöpfung der kurzfristigen Kapitaldienstgrenze: Der obligatorische Schuldendienst (Zinsen und Pflichtamortisation) wird in Verhältnis gesetzt zum Cashflow. Die Aussage ist, welcher Anteil des Cashflow bereits für den Schuldendienst eingesetzt wird und ob kurzfristig Finanzierungsspielraum zur Beschaffung von Fremdkapital besteht, z.B. um eine ungünstige Marktentwicklung zu überbrücken oder zu investieren.

Für den Indikatorwert wird der Mittelwert aus den beiden Teilaspekten berechnet.

Bewertung:

Verschuldungsgrad: 100 Punkte bei 5 Jahren, um Schulden mit dem operativen Cashflow zurückzuzahlen / 0 Punkte bei 20 Jahren.

Ausschöpfung der Kapitaldienstgrenze: 100 Punkte bei 0% Ausschöpfung Kapitaldienstgrenze / 67 Punkte bei 50% / 0 Punkte wenn 100% des Cashflows für den Schuldendienst verwendet wird.

Die Schwellenwerte können regional angepasst werden.

9.5 Existenzsicherung (RISE 3.0 Standard)

Ziel: Die Betriebseinnahmen sichern die ökonomische Existenz des Haushalts (der nicht entlohten Arbeitskräfte) kurz- und langfristig.

Inhalt: Es wird das Verhältnis zwischen Privatausgaben und einem angepassten Existenzminimum bewertet. Bei der Anpassung des Existenzminimums wird einerseits die Grösse der Betriebsleiter-Familie berücksichtigt und andererseits werden vom Betrieb bezogene Naturalleistungen abgezogen. Die Privatausgaben der nicht entlohten Arbeitskräfte (Betriebsleiter-Familie) sollen deutlich über dem Existenzminimum liegen.

Bewertung: 100 Punkte = Haushaltsausgaben sind mindestens doppelt so hoch wie das regionale Existenzminimum. Die Schwelle kann regional angepasst werden (Höhe des Existenzminimums sowie der Faktor für 100 Punkte).

9 Wirtschaftlichkeit (Themenvariante „RISE 3.0 Qualitativ“)

Mit dieser Themenvariante wird eine Bewertung der wirtschaftlichen Situation des Betriebs auf Grundlage qualitativer Aussagen des Betriebsleiters vorgenommen. Buchhaltungsdaten müssen nicht herangezogen werden. Die Indikatoren entsprechen inhaltlich denen der Themenvariante RISE 3.0 Standard.

Ein landwirtschaftlicher Betrieb muss gewisse ökonomische Ziele unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Grenzen erreichen. Dabei geht es darum, dass kurz- und langfristig die Rentabilität des Unternehmens gewährleistet ist und die Produktionsfähigkeit erhalten oder sogar ausgebaut wird. Das Ziel ist eine stabile und selbstbestimmte Entwicklung welche die Existenz der Betriebsleiterfamilie sowie die Einkommen der Angestellten garantiert.



Das Thema enthält folgende Aspekte des landwirtschaftlichen Betriebes

- Liquidität
- Stabilität (Wirtschaftliche Verletzbarkeit)
- Rentabilität
- Verschuldung
- Existenzsicherung

9.1 Liquidität (RISE 3.0 Qualitativ)

Ziel: Der Betrieb verfügt über ausreichend liquide Mittel, um seinen finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

Inhalt: Die Liquiditätsreserve wird geschätzt anhand von Erfahrungswerten, es wird nach Problemen im Bereich der Liquidität gefragt und geplanten Massnahmen oder anderen Einflüssen, welche Auswirkungen darauf haben könnten.

Bewertung: 100 Punkte = Die Liquiditätsreserve beträgt mindestens 1.5 Produktionszyklen, die Betriebsleitung hat zu keinem Zeitpunkt Probleme, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und es ist keine Verschlechterung der Situation zu erwarten.

9.2 Rentabilität (RISE 3.0 Qualitativ)

Ziel: Der Betrieb ist wirtschaftlich kurz und langfristig rentabel, d.h. er erfüllt mit den erwirtschafteten Mitteln seine finanziellen Verpflichtungen, tätigt Investitionen und erwirtschaftet einen Gewinn, der das investierte Eigenkapital angemessen entschädigt.

Inhalt: Die Verhältnis von Cashflow zu Umsatz wird geschätzt und es wird gefragt, ob der Cashflow ausreicht, um Schulden zu tilgen, Investitionen zu tätigen und einen Gewinn auszuschütten. Es wird nach Problemen im Bereich der Rentabilität gefragt und geplanten Massnahmen oder anderen Einflüssen, welche Auswirkungen darauf haben könnten.

Bewertung: 100 Punkte = Die Cashflow-Umsatzrate beträgt mindestens 20%, die Rentabilität des Unternehmens stellt kein Problem dar und ist auch nicht durch bekannte Massnahmen oder Einflüsse gefährdet.

9.3 Stabilität (RISE 3.0 Qualitativ)

Ziel: Der Betrieb ist wirtschaftlich stabil. Damit ist über die Jahre regelmässig ein ausgeglichenes Resultat bei einem angemessenen Privatverbrauch des Haushalts möglich und die Produktion langfristig gesichert.

Inhalt: Der Betrieb verfügt über mehrere Standbeine, unterhält eine zeitgemässe Infrastruktur und ist damit nicht einseitig von Preisentwicklungen am Markt oder von einzelnen Abnehmern abhängig. Die Produktion ist durch einen gesicherten Zugang zu Land langfristig planbar und garantiert, und die Betriebsentwicklung kann durch einen hohen Eigenkapitalanteil selbstbestimmt ablaufen.

Bewertung: 100 Punkte = Die Betriebsinfrastruktur ist in gutem Zustand, der Betrieb hat mehrere Abnehmer bei

den wichtigen Betriebszweigen, der Anteil der grössten Einnahmequelle ist kleiner als 20% des Gesamterlöses (kein Klumpenrisiko), der Zugang zu allem Land ist langfristig gesichert und der Anteil Eigenkapital ist hoch. Die Stabilität stellt für den Betrieb kein Problem dar und ist auch nicht durch bekannte Massnahmen oder Einflüsse gefährdet.

9.4 Verschuldung (RISE 3.0 Qualitativ)

Ziel: Die Höhe der Verschuldung stellt für den Betrieb kein Problem dar und steht in einem guten Verhältnis zu den finanziellen Möglichkeiten des Betriebes. Es besteht Spielraum für eine Neuverschuldung, z.B. um einen finanziellen Engpass zu überbrücken.

Inhalt: Der Zeitraum in welchem die Schulden aus dem Cashflow getilgt werden könnten wird geschätzt, ebenso der Anteil des Cashflows welcher für den Schuldendienst verwendet wird. Es wird auch gefragt, ob die Höhe der Verschuldung ein Problem für die Betriebsleiterfamilie ist und ob es für den Betrieb schwierig wäre, sich in einer schwierigen Situation neu zu verschulden.

Bewertung: 100 Punkte = Der Betrieb ist nicht verschuldet (100% Eigenkapital) und entsprechend fliesst auch kein Geld in den Schuldendienst. Die Verschuldung stellt für niemanden auf dem Hof ein Problem dar und sind auch keine Massnahmen oder Einflüsse bekannt, welche die Verschuldung beeinflussen könnten.

9.5 Existenzsicherung (RISE 3.0 Qualitativ)

Ziel: Die Betriebseinnahmen sichern die ökonomische Existenz des Haushalts (der nicht entlohten Arbeitskräfte) kurz und langfristig.

Inhalt: Der Umfang der Privatausgaben im Vergleich zum Existenzminimum wird geschätzt, ebenso die Entwicklung des Eigenkapitals. Es wird auch gefragt, ob der Umfang der Privatausgaben für die Betriebsleiterfamilie ein Problem darstellt und ob es Schwierigkeiten gibt, um die finanziellen Verpflichtungen der Familie zu erfüllen.

Bewertung: 100 Punkte = Die Privatausgaben sind mindestens doppelt so gross, wie das regionale Existenzminimum, das Eigenkapital wächst. Die Privatausgaben stellen für niemanden auf dem Hof ein Problem dar und private finanzielle Verpflichtungen können erfüllt werden. Keine Massnahmen oder Einflüsse sind bekannt, welche die Situation negativ beeinflussen könnten.

10 Unternehmensführung (Themenvariante „RISE 2.0 Standard“)

Eine nachhaltige Unternehmensführung ist die Steuerung der Unternehmung mit dem primären Ziel des Erhalts und der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in allen relevanten Bereichen (Einkauf, Verkauf, Personal, Finanzen, Ressourcen). Dies gilt als Voraussetzung für die langfristige Unternehmenssicherung durch Erwirtschaftung kontinuierlicher finanzieller Überschüsse. Diese erfolgt auf der Grundlage einer bewusst wahrgenommenen Verantwortung gegenüber Natur, Tier, Mensch und Gesellschaft.



10.1 Unternehmensstrategie und Betriebsplanung (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Der Betrieb hat eine langfristige Entwicklungsstrategie, nach dem auch kurz- und mittelfristigen Handlungen ausgerichtet werden.

Inhalt: Es wird bewertet, ob es für den Betrieb eine langfristige Strategie gibt, und wie umfassend im Sinne der Nachhaltigkeit diese ist.

Bewertung: 100 Punkte = der Betrieb hat eine klare, langfristig angelegte Unternehmensstrategie, die alle Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt (ökologisch, ökonomisch, sozial).

10.2 Ertragsstabilität (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Erträge und Erlöse der landwirtschaftlichen Produkte sind stabil und es treten keine existenzbedrohende Ertrags- und Erlösausfälle auf.

Inhalt: Dieser Parameter bewertet die existenzbedrohenden Ertrags- und Erlösausfälle wegen Problemen mit Produktionsfaktoren oder externen Störungen der letzten 5 Jahren.

Bewertung: 100 Punkte = Keine der folgenden Faktoren verursachten Ernte- und Ertragsausfälle: Energie, Arbeitskräfte, Produktionsmittel, Wasser, schweren Wetterbedingungen (Stürme, Überschwemmungen, Dürre, Blitzschlag usw.), Krankheiten, Schädlinge, Unkräuter, Vermarktung, Übernutzung/Degradation von Ressourcen.

10.3 Planungsinstrumente und Dokumentation (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Die Betriebsleitung nutzt Instrumente und Dokumentationsunterlagen für eine planvolle, professionelle Betriebsführung.

Inhalt: Die Verfügbarkeit und Nutzung von Informationen über alle Arten betrieblicher Ressourcen sowie das Heranziehen externer Kompetenz und von Versicherungen wird bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = Dokumentationen zu Pflanzen- und Tiergesundheit, Biodiversität, Nährstoffe, Wasser, Energie und organischen Substanz im Boden sind verfügbar, aktuell und aktiv angewendet. / Mitarbeiter haben schriftlichen Arbeitsvertrag und Lohnabrechnung / Experten werden bei allen grösseren Veränderungen des Betriebs beigezogen / Relevante Risiken werden identifiziert und durch eine Versicherung abgedeckt (Altersvorsorge, Unfall, Krankheit, Naturkatastrophen, Haftpflicht, Wasser, Feuer usw.).

10.4 Qualitätsmanagement (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Ein umfassendes Qualitätsmanagement verhindert Unfälle und Lebensmittelskandale.

Inhalt: Vorhandensein und Anwendung eines Qualitätsmanagementkonzepts für Produkte, Arbeit und Abfallentsorgung werden bewertet.

Bewertung: 100 Punkte = Die Qualität der verkauften Produkte werden regelmässig überprüft. / Arbeitssicherheitsrisiken werden systematisch erfasst und reduziert. / Der Abfall wird risikofrei und vorbildlich entsorgt.

10.5 Betriebliche Kooperation (RISE 2.0 Standard)

Ziel: Durch Kooperation der Betriebe untereinander (z.B. überbetriebliche Nutzung von Maschinen) wird die

wirtschaftliche und ökologische Effizienz der landwirtschaftlichen Produktion verbessert, Arbeitskräfte werden besser ausgelastet und bei Arbeitsspitzen entlastet, und Verantwortung kann besser verteilt werden.

Inhalt: Es wird ermittelt, wie stark mit anderen Betrieben kooperiert wird, um Flächen, Maschinen, Gebäude und Arbeitskraft effizienter und schonender zu nutzen, Produktionsmittel günstiger einzukaufen und zu besseren Bedingungen verkaufen.

Bewertung: 100 Punkte = Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit in folgenden Aspekte sind geprüft und wo sinnvoll auch umgesetzt: Landnutzung, Zugkraft und Maschinen, Gebäudenutzung, Arbeitskräfte, gemeinsame Beschaffung, gemeinsamer Verkauf.

10 Unternehmensführung (Themenvariante „RISE 3.0 Standard“)

Diese Themenvariante ist, im Vergleich zur Variante RISE 2.0 Standard, stärker auf die Wertvorstellungen der Betriebsleitung als Grundlage der Strategieentwicklung und -umsetzung ausgerichtet. Die Befragung für das „Meta-Thema“ Betriebsführung, das der Nachhaltigkeitsdimension „Governance“ der SAFA-Leitlinien zugeordnet ist, erfolgt weniger formalisiert als die für die anderen RISE-Themen. Vor allem geht es darum, zu verstehen, wie der Betrieb geführt wird; die Resultate der anderen Themen können als Folge dieser Art der Betriebsführung verstanden werden.

Eine nachhaltige Betriebsführung verfügt über das Wissen, das notwendig ist, um informierte Entscheide treffen zu können. Sie baut auf Vorstellungen darüber, was auf dem Betrieb erreicht werden soll und verfolgt sinnvolle Strategien, um diese Ziele zu erreichen. Dabei werden die natürlichen Grenzen von Menschen, Tieren, Umwelt, Finanzen und Gesellschaft berücksichtigt. So ist auch der Umgang mit anderen Personen und Parteien von Respekt und Fairness geprägt.



10.1 Ziele, Strategie und Umsetzung (RISE 3.0 Standard)

Ziel: Die Betriebsleitung setzt sich bewusst Ziele, entwickelt Strategien, um diese zu erreichen und setzt entsprechende Massnahmen um. Bewusst heisst: In Übereinstimmung mit persönlichen Wertvorstellungen und den Bedingungen im Umfeld. Ziele und Umsetzung haben positive Auswirkungen auf die ökonomische, soziale und ökologische Dimension der Nachhaltigkeit.

Inhalt: Der Indikator bildet die Wertvorstellungen des Betriebsleiters sowie die für den Betrieb gewählte Strategie und Zielsetzungen ab.

Bewertung: 100 Punkte = Der Betriebsleiter hat eine durchdachte und ganzheitliche, mit seinen Werten im Einklang stehende, Vision und Strategie für seinen Betrieb und setzt diese planmässig um.

10.2 Informationsverfügbarkeit (RISE 3.0 Standard)

Ziel: Die Betriebsleitung hat Zugang zu und nutzt Informationen für eine planvolle und professionelle Betriebsführung.

Inhalt: Bewertet werden der Zugang des Betriebs zu Informationen, die für die Betriebsführung nützlich sind, sowie der Einsatz dieser Informationen für eine zielgerichtete Betriebsführung.

Bewertung: 100 Punkte = Der Betriebsleiter hat Zugang zu allen notwendigen Informationen, beschafft sich diese auch und setzt sie für eine nachhaltige Betriebsführung ein.

10.3 Risikomanagement (RISE 3.0 Standard)

Ziel: Die Betriebsleitung kennt die Risiken und Abhängigkeiten, die zu existenziellen Schwierigkeiten führen können. Sie unternimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten alles, um diese Risiken zu minimieren.

Inhalt: Der Indikator enthält eine Bewertung des Umgangs der Betriebsleitung mit existenzbedrohenden Risiken.

Bewertung: 100 Punkte = Alle existenziellen Risiken für den Betrieb sind bekannt und es bestehen ausreichende Absicherungen.

10.4 Tragfähige Beziehungen (RISE 3.0 Standard)

Ziel: Der Betrieb arbeitet zum gegenseitigen Nutzen mit anderen zusammen. Konflikte werden durch Verständigung und ohne Missbrauch von Machtpositionen gelöst.

Inhalt: Es wird bewertet, welche Beziehungen die Betriebsleitung zu anderen Personen und Betrieben unterhält und wie in diesen Beziehungen mit Konflikten umgegangen wird.

Bewertung: 100 Punkte = Der Betrieb kooperiert in sinnvoller, befriedigender Weise mit anderen Betrieben und Personen. Konflikte auf dem und um den Betrieb werden verständnis- und nicht machtorientiert gelöst.